

...und Termine

Bitte, liebe Veranstalter, denkt an Eure Mitteilungen! Redaktionsschluß für diese Rubrik: der Monatsletzte!

Freitag, 16.2.

19.30 Uhr, **Bürgerhaus:** Festball mit Wahl der „Sportler des Jahres 1995“. Es spielt: „Party Timer“. Eine Veranstaltung des Bezirksamtes Harburg mit dem Elbe-Wochenblatt.

20 Uhr, **Flutopfermahnmal Kirchdorfer Str.:** Gedenkfeier für die Flutopfer von 1962.

Sonntag, 17.2.

10 - 18 Uhr, **Bürgerhaus:** 1. Forum „Herausforderung Klimaschutz“ zur AGENDA 21, veranstaltet von der Senatskanzlei und der Umweltbehörde HH.

20.30 Uhr, **Honigfabrik:** Hof(a)-narrenfest - Einmal richtig schön aussehen. Pappnasenparty mit Disco. Eintritt: 5 DM (ohne Kostüm: 10 DM).

Sonntag, 18.2.

15 Uhr, **Freizeithaus Kirchdorf-Süd:** Kinderfasching mit dem KiKi-Theater, Tombola, Quiz, Disco und Show. Das schönste Kostüm bekommt einen Preis! Eintritt: 4 DM / Erw.: 6 DM.

15 Uhr, **Bürgerhaus:** Tanztee mit der Bigband Domino. Eintritt: 5 DM.

Dienstag, 20.2.

19.30 Uhr, **Gemeindehaus der Kreuzkirche, Kirchdorfer Str. 173:** Gesprächsabend „Lebensformen“ (Näheres auf Seite 11).

Mittwoch, 21.2.

13.30 Uhr, **HARALT, Krieterstr. 5:** Ein himmlisches Tröpfchen. Diavortrag über ökologischen Weinanbau. Mit Verköstigung. Umlage: 9 DM.

Freitag, 23.2.

12 Uhr, **Gemeindehaus St. Raphael, Jungnickelstr. 21:** Verleihung des Umweltpreises der Stöberstube. Näheres auf Seite 6.

21 Uhr, **Honigfabrik:** Waldschrat & Isolation as Companion - Indie-Folk-Nacht. Eintritt: 12 DM.

Sonabend, 24.2.

21 Uhr, **Bürgerhaus:** Gospel- und Soul-Konzert mit dem Hamburger Soulchor und Band. Eine Veranstaltung des Kunstwerk Hamburg e.V.. Eintritt: VVK+erm.: 14 DM, AK 17 DM.

Sonntag, 25.2.

11 Uhr, **Bürgerhaus:** Offenbacher Figurentheater mit „Die Fiedelgrille und der Maulwurf“ für Kinder ab 4 Jahren. Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

15.30 Uhr, **Bürgerhaus:** Konzert mit dem Polizeiorchester Hamburg und - als Gaststar - Nana Gualdi. Eintritt: 12 DM (VVK: 10 DM)

Montag, 26.2.

9 Uhr, **Gewerbeschule f. Kfz-Technik, Ebelingplatz 9, 20537 HH (U-Bahn Burgstraße):** Erörterungstermin zur MVA Rugenberger Damm.

19 Uhr, **Ausländerinitiative St. Georg, Lange Reihe 30/32:** Veranstaltung der Reihe „Lebenswege“: Im Gespräch mit türkischen Einwanderern der 2. Generation.

Dienstag, 27.2.

16 Uhr, **Paul-Gerhardt-Kirche:** Krabbelgottesdienst.

19 Uhr, **Bürgerhaus:** Eröffnung der Ausstellung „Unterbringung“, die bis zum 9.3. im Bürgerhaus zu sehen ist. Näheres: Seite 16.

Sonntag, 3.3.

12 - 18 Uhr, **Freizeithaus Kirchdorf-Süd:** Ostermarkt der Hobbygruppe Süderelbe.

Dienstag, 5.3.

10 Uhr, **HARALT, Krieterstr. 5:** Die Natur schützen - Gesundheit fördern. Vortrag von Jochen Schneck, Öko-

markt e.V., über ökologische Landwirtschaft. Kostenbeitrag: 3,50 DM.

19.30 Uhr, **Gemeindehaus der Kreuzkirche, Kirchdorfer Str. 173:** Gesprächsabend „Lebensformen“ (Näheres auf Seite 11)

Freitag, 8.3.

21 Uhr, **Honigfabrik:** Lokal-Heroes-Festival mit Evil Knevel / Stigma / Dr. Frank And His Squeezy Beezies. Eintritt: 10 DM.

Sonabend, 9.3.

20 Uhr, **Honifabrik:** Lesung mit dem Underground-Poeten Oliver Bopp, veranstaltet mit dem Kunstbüro Wilhelmsburg. Eintritt: 5 DM.

Sonntag, 10.3.

11 Uhr, **Bürgerhaus:** Jazzfrühschoppen mit den „Jailhouse Jazzmen“. Eintritt: 8 DM (inkl. Freigetränk).

20 Uhr, **Bürgerhaus:** Heidi Kabel in „Wenn Du Geld hast“. Eine Veranstaltung der Nordtour-GmbH. Eintritt: 30 bis 40 DM.

Und das ist das Letzte...

Klein-Rita sieht das erste Mal ihren Papa in der Badewanne..... „Mutti, Mutti, jetzt hab' ich gesehen, was Papa alles hat!“ - „Wieso, der sieht doch genauso aus wie ich.“ - Klein-Rita: „Das denkst Du aber auch nur, Mutti!“

Impressum:

Herausgeber:
Wilhelmsburger InselRundblick e.V.
Redaktionsanschrift:
Wilhelmsburger InselRundblick,
z.Hd. Axel Trappe (VISDP)
c/o Bürgerhaus Wilhelmsburg,
Mengestraße 20, 21107 Hamburg.
Tel 796 08 43 (Trappe) - Fax 75 72 27
Konto Nr. 440 641 01 bei der Hamburger Bank
von 1861 (BLZ 201 900 03)
Erscheint monatlich zur Monatsmitte.
Auflage: 6.000 Ex.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem UWS-Papier.
Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, HH

Redaktionsschluß: jew. der 20.(!) eines Monats für die nächste Ausgabe.

Anzeigenschluß: jew. der 30. (!) eines Monats!

Anzeigenpreis: 1,20 DM zzgl. MWSt. pro qcm (Bei Auftrag für 3 Ausgaben: 1.- DM !)
Anzeigenredaktion: Marianne Groß, Tel 754 61 99

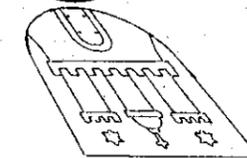
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

WILHELMSBURGER INSEL RUNDBLICK

Eine Zeitung von Allen für Alle.

Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Mehr für Wilhelmsburg!
W.I.R. diesmal mit 24 Seiten!



Ausgabe Februar 1996



Vor 34 Jahren:

Sturmflut 16./17. Februar 1962

Wir erinnern an diese Nacht auf Seite 4/5

Weitere Themen
in dieser Ausgabe:

Thema Fehlbelegungsabgabe:
**Ungehörter Protest
Wilhelmsburger Bürger**
- Seite 3 -

Im Gespräch mit der
**Wilhelmsburger Fußball-
Altherren-Auswahl**
- Seite 9/10 -

Der S.K.A.H. e.V.
- Seite 21 -

Kriminalität in Wilhelmsburg
Die neuesten Zahlen der Polizei
- Seite 11 -

**Ein Jahr „Miteinander -
Füreinander“**
- Seite 19/20 -

SALON *Marlies Ratfeld*

DAMEN

Reinstorfweg 9 · 21107 HH
Mo 9.00-13.00/Di-Do 9.00-17.30 Uhr

HERREN

Freitag 8.30-17.30 Uhr
Sonabend geschlossen

Tel.: 75 84 00

ANMELDUNG ERWÜNSCHT

FORUM Wilhelmsburg: Die Donnerstagsrunde

(MG) Ende Dezember hatten wir Besuch von Studenten der TU-Harburg, die unsere Meinung zu einem **Wilhelmsburger Zentrum** hören wollten. Sie wollen auch weitere Wilhelmsburger und Wilhelmsburgerinnen zu dieser Frage ansprechen. Gibt es überhaupt den Wunsch nach einem großen, neuen Zentrum in Wilhelmsburg? Wenn ja, wo soll es sein? **Schreiben Sie uns doch mal Ihre Meinung dazu!**

Ein weiteres Thema waren natürlich die **Inselgespräche**, zu denen das Team von Herrn Professor Machule Wilhelmsburger Initiativen und Vereine eingeladen hatte. Es fanden bereits die ersten Gespräche zum Thema Stadtteilmanagement und Stadtteilentwicklung statt. Es wurden wieder Hausaufgaben verteilt. Obwohl wir bereits im vergangenen Jahr ein Konzept für ein Inselbüro vorgelegt hatten, wurde nicht darauf aufgebaut und die Verwirklichung diskutiert, sondern die Teilnehmer des Inselgesprächs Stadtteilmanagement wurden aufgefordert, ein neues Konzept zu erarbeiten, was wir auch getan haben. Aber allmählich reicht es mit den Hausaufgaben. Es wird gearbeitet und gearbeitet (in unserer Freizeit wohlgehemmt!) und es ist nicht einmal raus, was realisiert werden kann. Wir haben daher gebeten, daß jetzt erst einmal die Fachbehörden mit in die Inselgespräche müssen, damit erkennbar wird, ob überhaupt der politische Wille vorhanden ist, Wilhelmsburg ernsthaft zu helfen. Es ist bereits mehr als ein Jahr vergangen, seitdem der AK Wil (nicht verwechseln mit dem FORUM Wilhelmsburg, s. Januar Ausgabe des W.I.R.) gestartet ist, und bisher wurden ein oder zwei kleine Wünsche erfüllt, während die großen Probleme Wilhelmsburgs (Arbeitslosigkeit, Fehlbelegungsabgabe, Verkehr usw.) weiter wachsen.

Natürlich wurde über das **Hövelgebiet** gesprochen, das nun nach Überwindung weiterer Schwierigkeiten doch bebaut werden darf. Allerdings kostet die Verzögerung durch die Behörden die Käufer einiges, z.B. seit dem 1.1. 1996 gestiegene Siedelgebühren (statt DM 3500,-- jetzt DM 7000,--) und anderes.

Es waren wieder Herren von der **Revierwache 44** zu Besuch, um die Kriminalitätsstatistik, die vorher dem Ortsausschuß vorgestellt wurde, zu erläutern. Einige Teilnehmer der Donnerstagsrunde warfen der Wilhelmsburger Polizei vor, die Kriminalität in Wilhelmsburg zu beschönigen. Die Statistik belegt aber, daß die Kriminalität in Wilhelmsburg höchstens dem Durchschnitt von ganz Hamburg entspricht, eher ist sie geringer - überhaupt kein Vergleich mit St. Pauli oder Altona. Die Polizei wies daraufhin, daß bei Notfällen 110 angerufen werden soll, nicht die Revierwache, die möglicherweise in dem Moment keinen Streifenwagen frei hat. Herr Moldt, der Revierleiter, erklärte sich bereit, Beschwerden nachzugehen, wenn ihm die Einzelheiten mitgeteilt werden. Die Umweltgruppe wies noch einmal auf den Erörterungstermin für die **Müll-"verwertungs"-Anlage** Rügenberger Damm (MVR) am 26.2.1996 hin (siehe S. 20). Leider findet dieser Termin jedoch nicht in Wilhelmsburg statt, obwohl aus unserem Stadtteil die meisten Einwendungen gekommen sind.

Über den Bericht von der Ortsausschußsitzung kamen wir dann wieder auf unsere Forderungen nach einer Mieterberatung (Das Angebot der BI Rudolfstraße halten wir nicht für ausreichend für ganz Wilhelmsburg), Arbeitsvermittlung usw.

Es wurde be-

Reisebüro GERICK

... denn Ihr Urlaub beginnt im Reisebüro!

Neuenfelder Straße 127
21109 Hamburg-Kirchdorf

Tel.: (0 40) 754 92 000 · Fax: (0 40) 754 41 96

richtet, welche Schwierigkeiten Sozialhilfeempfänger haben, ein Bankkonto zu eröffnen. Die meisten Banken nehmen keine "sozial Unverträglichen". Es kamen Beschwerden über das Verhalten der SAGA, die möglichst immer noch für drei Monate Miete kassiert, auch wenn ein Nachmieter gestellt werden könnte.

Wir würden uns gern noch intensiver mit Wilhelmsburger Problemen befassen, aber dafür sind wir zu wenige. Die Donnerstagsrunde könnte gut Verstärkung gebrauchen, vielleicht durch Sie?

.....
■ (at) Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns die Nachricht, daß es dem **FORUM Wilhelmsburg** gelungen ist, Hamburgs Ersten Bürgermeister, **Dr. Henning Voscherau**, zur Teilnahme an der nächsten

.....
■ **Einwohnerversammlung am Montag, d. 25.3.96,**

.....
■ zu gewinnen! Er hat zugesagt, sich dem Dialog mit den WilhelmsburgerInnen in einer Diskussion zu stellen.
■ Das FORUM Wilhelmsburg fordert schon jetzt alle WilhelmsburgerInnen auf, sich den Termin zu merken und Fragen vorzubereiten!
.....

Was ist los in Wilhelmsburg?

10 - 17 Uhr: Fr. 10 - 12 u. 14 - 17 Uhr.

WIR teilen diese Rubrik so: „Tips“ sind Informationen über regelmäßige Angebote von Einrichtungen, Vereinen usw., „Termine“ Veranstaltungen. Also, liebe Wilhelmsburger Institutionen, „füttert“ uns mit den entsprechenden Infos - immer bis zum letzten Tag des Vormonats, also diesmal bis zum 29.2. für den Zeitraum 15.3. bis 15.4.96!

Tips...

Arbeitslosen-Initiative Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 11:

Sozialberatung: Di., 11 - 13 Uhr, und Do., 14 - 16 Uhr. Telefon: 753 42 04 (Dieter Boxberger).

Kleiderkammer: Mi., 15 - 16.30 Uhr. (Annahme von Kleiderspenden: Mo. bis Fr., 10 - 16 Uhr, in der Sanitasstraße 10 oder Abholung (Tel. 75 75 76).

Fahrradwerkstatt: Mo. u. Mi., 10-16 Uhr, und Do., 11 - 16 Uhr.

Café Habakuk: Do., 10 - 12 Uhr Arbeitslosenfrühstück;
Di., 15 - 17 Uhr Spielenachmittag.

Beratungsstelle Wilhelmsburg / Wilhelmsburg Danışma Yeri, Weimarer Str. 81, Tel. 753 31 06:

Migrantenberatung - Beratung für Erwachsene und Familien - in Deutsch, Türkisch, Zaza, Englisch u. Französisch. Sprechstunden: Mo., 14 - 15 Uhr; Do., 14 - 15.30 Uhr; Fr., 10 - 11 Uhr.

Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, Tel. 752 30 01:

Öffnungszeiten: Di. bis Fr., 9 bis mind. 21 Uhr, Sa. + So. zu Veranstaltungen.
Kursanmeldungen und Kartenvorverkauf: Di. + Do., 10 - 12 u. 16 - 19 Uhr; Fr. 10 - 12 u. 16 - 17 Uhr.

Bürgerinitiative ausländische Arbeitnehmer e.V.: Internationale

Beratungs- und Begegnungsstätte Haus Rudolfstraße, Rudolfstr. 5, Tel. 751 57 1 / 72 /

Fax 307 83 31. Geöffnet Mo., Di., Do.:

Drogenberatungsstelle HORIZONT, Weimarer Str. 83-85, Tel. 75 16 20: Mo. + Di., 10.30 - 18 Uhr, Do. 10 - 18 Uhr, Fr. 10.30 - 16 Uhr.

Gesprächskreis f. Angehörige: 1. u. 3. Do. im Monat 19.30 - 21.30 Uhr.

Angehörigengruppe für Frauen aus der Türkei (Türkiyeli uyuşturucu bağimlilarının yakını kadınlar için grup çalışması): Fr., 13.30 - 15.30 Uhr. / Cuma günleri saat 13.30'dan 15.30'a kadar.

Elternschule Wilhelmsburg, Zeidlerstr. 75, Tel. 753 46 14:

Sprechzeiten: Mo., 10 - 12 Uhr, und Do., 16 - 18 Uhr.

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen, Thielenstr. 19: Offene Sprechstunden:

Di., 16 - 18 Uhr, u. Mi., 10 - 12 Uhr.

Termine nach Vereinbarung.
Tel. 754 35 95.

FORUM Wilhelmsburg: Donnerstagsrunde - jeden Do. um 19.30 Uhr im Bürgerhaus.

AG Wohnen: jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 18 Uhr, im Bürgerhaus.
AG Umwelt und Verkehr: Jeden letzten Dienstag im Monat, 19 Uhr, im Haus der Jugend Wilhelmsburg.

Frauenbadetag im Hallenbad Dratelnstraße: Montags, 16 - 20 Uhr.

Freizeithaus Kirchdorf Süd, Stübenhofer Weg 11, Tel/Fax 750 73 53. Anmeldung und Information: donnerstags, 17 - 19 Uhr.

GAL-Büro, Fahrstr. 62, Tel. 7532540: Mittwochs, 16.30 - 18 Uhr: Sprechstunde des Ortsverbandes.

Freitags, 16.30 - 18 Uhr: Sprechstunden der Fraktionen Wilhelmsburg und Harburg (im Wechsel)

Intern. Treffpunkt f. Frauen und Mädchen, Thielenstr. 3 a, Tel. 754 18 40: Beratung in Türkisch, Kurdisch, Deutsch, Englisch und Kroatisch, Mo., 10 - 13 Uhr, u. Do., 15 - 18 Uhr. Viele Kurse, alle mit Kinderbetreuung, u.a. **Deutschkurse für Frauen** mit wenig oder guten Vorkenntnissen sowie für Fortgeschrittene.
Alphabetisierungs/ Deutschkurs für Frauen aus der Türkei.

Kriegsdienstverweigerungs-Beratung der Kirchengemeinde St. Raphael: Andreas Nieländer, Tel. 75 79 86

Mieterberatung in der BI Ausländische Arbeitnehmer, Rudolfstr. 5: Do., 16 - 19 Uhr.

„Mieter helfen Mietern e.V.“ - Rechtsberatung, Bürgerhaus Wilhelmsburg: Di., 18.30 - 19.30 Uhr.

Servicezentrum Kirchdorf, Erlerring 9: Familienhilfe, Schreibdienst u.v.m.. Mo. bis Do., 8 - 16 Uhr, Fr., 8 - 15 Uhr; Tel.: 750 91 36 / 37.

Verkehrs- und Interessenverein HH-Wilhelmsburg v. 1928 e.V.: Mitgliederversammlung an jedem letzten Mittwoch im Monat im Bauernhaus Glatz (Anfahrt über Siedfelder Weg 171)

Volkshochschule, Stadtteilbüro Wilhelmsburg, Mengestr. 20 (im Bürgerhaus), Tel. 307 86 36, geöffnet Di., 11 - 13 Uhr, und Do., 16 - 18 Uhr (nicht in den Schulferien!).

Vor-Ort-Büro des AK Wil (Prof. Machule) im Ortsamt, Mengestr. 19, Tel. 751 05 259: Mo. - Do., 15 - 19 Uhr.

Wassergymnastik im Kombibad Dratelnstraße, Di. bis Fr., 7.15 - 7.45 Uhr / Di. bis So. 10 - 10.30 Uhr / Di. und Do. 18 - 18.30 Uhr. Kostenlos (nur Eintritt).

Kaffee trinken • Klönen • Klauen

Anna Kelppe

Tabakwaren • Zeitungen • Lotto • Spirituosen
Frühstück • belegte Brötchen
Kirchdorfer Straße 68 • ☎ 750 95 42

Hier genießen Sie die gute Tasse Kaffee aus dem Hause
J. J. DARBOVEN - HAMBURG




Deich-Apotheke

Olaf Rieke

"Für Ihre Gesundheit und natürliche Pflege"

Neuenfelder Str. 116
21109 Hamburg

Tel.: 040-7 54 21 93
Fax: 040-7 54 58 50

Wendt's Blumenhof

Ihr Blumenfachgeschäft in Kirchdorf (Wilhelmsburg)



Kirchdorfer Straße 23
21109 Hamburg
Telefax 040 / 750 94 00

☎ 754 35 34

Unser Beitrag für ein (lebenswertes) Wilhelmsburg.
Restaurant Hotel Regalbahnen

Gasthaus Sobre



Der historische Gasthof im alten Dorfkern, Kirchdorferstraße 169,
21109 Hamburg. ☎ 754 42 29

Festivitäten aller Art.

**Streß und Krankheit -
Hilfe für ausländische
Frauen**

Manchmal machen Probleme krank. Zusammen in einer Gruppe können ausländische Frauen lernen, wie man mit Streß besser fertig wird. An 10 Montag-nachmittagen von 16 - 18 Uhr bieten der **Internationale Frauentreff Wilhelmsburg** und die **Beratungsstelle Wilhelmsburg** einen Kurs an. Wer mitmacht, lernt, sich zu entspannen und Kraft für die Lösung von Problemen zu bekommen.

Anmeldung bei Frau Dr. Sabine Skutta von der Beratungsstelle Wilhelmsburg (Tel. 753 31 06) oder Frau Feige vom Internationalen Treffpunkt für Frauen (Tel. 754 18 40).

Stres ve hastalık -

yabancı kadınlara yardım
Bazen sorunlar insanı ediyor. Stres le daha iyi geçinmeyi çeşitli ülkelerden gelen kadınlar hep beraber bir grupta öğrenebilirler. **Wilhelmsburg Damşma Yeri** ve **Wilhelmsburg Enternasyonal Kız ve Kadınlar Buluşma Yeri'nin** sunduğu kurz 10 kere pazartesi günleri öğleden sonra saat 16 -18 arası olacak. Katılanlar vücut rahatlamayı ve problemleri çözebilmek için kuvvet almayı öğrenecek. Kurs Almanca dilinde yapılacak ama az bilenler için de uygun. Kayıtlar için şu telefon numaralarına başvurabilirsiniz: Dr. Sabine Skutta, Wilhelmsburg Damşma Yeri (Tel. 753 31 06), Barbara Feige, Enternasyonal Kız ve Kadınlar Buluşma Yeri (Tel. 754 18 40).

**Die Einrichtungs-
und Sauberkeits-Profis**

Bernd Weber
Raumausstattung
Kapellenweg 110 · 21077 Hamburg
Telefon (0 40) 7 64 39 38
Verkauf von Auslegeware, Gardinen, Rollos und Jalousetten. Neuanfertigungen, Abnehmen, Reinigen und Aufstecken von Gardinen.

Wilhelmsburger Kleiderbad
chem. Reinigung · Wäscherei
Kirchdorfer Str. 100 · 21109 Hamburg
Telefon (0 40) 7 50 92 09
Reinigung von Textilien aller Art, Berufsbekleidung, Leder und Teppiche. Oberhemden und Kitteldienst. Betriebswäsche, Heißmangel. Auf Wunsch holen und bringen.

**Alternative Stadtrundfahrten
des Landesjugendrings**

Der Landesjugendring HH e.V. lädt wieder zu Stadtrundfahrten ein, die politische Geschichte unserer Stadt lebendig werden lassen:

Am Sa., 24.2. (10 Uhr ab ZOB) gibt es eine **Fahrt durch die Hamburger Innenstadt**. Besucht werden Stätten, die die NS-Zeit durch die Verbindung zu konkreten Orten und Menschen direkt erfahrbar machen sollen, z.B. das Rathaus, Orte im Hafen, die Gedenkstätte im ehem. KZ Fuhlsbüttel.

Am So., 10.3. (10 Uhr ab ZOB) wird die **Fahrt zur KZ-Gedenkstätte Neuen- gamme und zur Gedenkstätte der Kinder vom Bullenuser Damm** wiederholt.

Die Kosten pro Fahrt sind 10 DM (ermäßigt 5 DM). Kartenvorbestellung ist unter Tel. 319 53 45 erforderlich.

**Willis Rätsel ...
einmal ganz anders!**

Willi hatte mal ein andere Idee: In jede Zeitung schleichen sich „Druckfehler“ ein (- ein Ausdruck, über den alle Druker böse sind, denn es sind natürlich „Satzfehler“ -). W.I.R. geben uns



zwar sehr viel Mühe, und trotzdem entdecken wir in der fertigen Zeitung immer noch den **Satzfehler-teufel...**

Ob es unseren Lesern ebenso geht?

Also: Wer die meisten Satzfehler in

dieser Ausgabe des W.I.R. findet, kann gewinnen! Die 3 „Spitzenreiter“ erhalten jeweils 2 Eintrittskarten für „Hans Scheibner“ am 22. März im Bürgerhaus!

Bitte die Fehler kurz beschreiben, mit Seitenangabe, z.B.: „Seite 3, Mitte, oben: „Wilhelmaburg“: a statt s!“ Gewertet werden nur eindeutige Rechtschreibfehler, keine „krummen“ Formulierungen oder Ähnliches, in den (hoch)deutschen Texten.

Alles auf eine Postkarte schreiben und an den Wilhelmsburger Inselrundblick schicken, p.Adr. Bürgerhaus, Mengestraße 20, 21107 HH, oder dort abgeben. Einsendeschluß ist der **3. März**. Viel Spaß beim Lesen und Suchen!

Die 10 Gewinner unseres Januar-Rätsels waren: Sonja Büchler, Gert H. Dammann, Heinz Grinnus, Ursula Haberland, Albert Kaiser, Gerhard Pump, Hartmut Vogel, Ursula Vogel, Arno Westerwick, Olly Ziruzs.



Willi meint:

*Wer sich nicht wehrt
lebt verkehrt!*

**Thema Fehlbelegungsabgabe:
Protest Wilhelmsburger Bürger**

Senator Wagner zeigt die kalte Schulter! Seit über 5 Monaten warten 700 Wilhelmsburger BürgerInnen - darunter viele Geschäftsleute - aus dem Bereich Schwentnerring / Neuenfelder Str. auf eine Antwort!

(at) In unserer Januar-Ausgabe berichteten wir noch über die prompte Antwort von Hamburgs Erstem Bürgermeister, Dr. Henning Voscherau, auf die Unterschriftensammlung, die eine Direktwahl des Ortsausschusses fordert.

Von solch schneller Antwort scheint Bausenator Wagner nicht viel zu halten! Im September (!) 1995 ging ihm ein von 700 BürgerInnen unterzeichnetes Schreiben zu - initiiert von Gewerbetreibenden aus dem Viertel Schwentnerring / Leipelstraße / Hinter der Dorfkirche / Neuenfelder Straße -, aus dem WIR die folgenden Auszüge zitieren:

„Die kürzlich verabschiedete neue Regelung der Fehlbelegungsabgabe nimmt für die Gewerbetreibenden und freiberuflich Selbständigen in dem Einkaufszentrum Kirchdorf, Schwentnerring, bedrohliche Folgen an. ... Der heute noch in unserem Wohngebiet benötigte § 5-Schein bedarf sicherlich dringend einer Nachbesserung. In unserem Wohngebiet stehen alle Wohnungen zu fast 100 % dem Wohnungsamt zur Verfügung und die Vermieter können keinen Einfluß auf die Vergabe nehmen. Dieses kann nicht sein, denn durch diese Vergabepraxis werden immer mehr Sozialfälle, Ausländer und Aussiedler in unser Wohngebiet gedrückt. Diese Bevölkerungsstruktur führt zu sozialen Spannungen, so daß mittelfristig hier ein weiteres Armutsgebiet entsteht.“

Um allen Spekulationen vorzubeugen,

möchten wir hier nur anmerken, daß wir gegen die angeführten Bevölkerungsschichten keine Vorurteile haben und auch nicht ausländerfeindlich eingestellt sind. Wir möchten Ihnen nur übermitteln, daß der Mix der Bevölkerungsstruktur hier nicht mehr stimmt und weiter unzukippen droht.....“

Folgende Forderungen stellten die Unterzeichner an den Bausenator:

1. Überdenken Sie in ihren Gremien und im Senat sofort die Fehlbelegungsabgabe, um den Wegzug von noch gutsituierten Bevölkerungsstrukturen aus Wilhelmsburg und Kirchdorf zu stoppen.
2. Sorgen Sie für ein besseres Mietermix in den Problemgebieten. Nicht nur sozial schwache Familien benötigen schließlich Wohnraum, sondern auch Familien mit einem geringen eigenen Einkommen.
3. Drängen Sie darauf, daß die Vermieter ihren sozialen Belegungspflichten eigenständig nachkommen können....“

Nach mehreren Monaten Warten auf zumindest eine Antwort platzte einem der Initiatoren der Kragen. Aus seinem Schreiben vom 18.12.95 an Eugen Wagner:

„Ihre Politik in dieser Sache zeigt, daß es wahrscheinlich einmal wieder an der Zeit ist, eine Sache einfach „auszusitzen“, in der Hoffnung, daß dieses nun in Vergessenheit gerät. Wie man aus Ihren eigenen Reihen hört, ist dieses ja ohnehin Ihre

**TAXI
JASINSKI
7 54 54 54**

**Kranken- und
Dialysefahrten
Bestrahlungsfahrten**

letzte Amtsperiode, so daß Ihr Interesse am Anliegen der Bürger sicher ohnehin klein ist. ... **Wie lange kann sich ein Bürgermeister einer Stadt wie Hamburg solche Mitarbeiter leisten? ... Der Auszugsboom hält weiter an und wichtige Steuergelder gehen nach Niedersachsen oder Schleswig-Holstein verloren. Mit dieser Wohnungsbaupolitik und Schaffung der Fehlbelegungsabgabe in dieser Form schaffen Sie nur, daß weiterhin sozial schwache Mitbürger in unseren Stadtteil ziehen. Schreiten Sie hier endlich ein, um diese Zustände zu ändern. Oder wollen Sie sich später an die Brust heften lassen, daß ihre Politik zur Slum-Bildung geführt hat?...**“

Fischhaus Schumacher KG
Party-Service
Fischplatten, kalte Buffets, Imbiss



Fährstraße 65
21107 Hamburg
Telefon 75 89 90



Rainer Kleffmann

Tabak-, Schreib-, Spielwaren
Modellbahnen
Lotto - Toto - Reisen

Zwei Ladengeschäfte in Wilhelmsburg

Schwentnerring 8a
21109 Hamburg
☎ 040 - 754 01 27
Fax 040 - 750 95 07

Kirchdorfer Damm 3
21109 Hamburg
☎ 040 - 754 25 67

Für die gepflegte Erscheinung:

Zufußpflege-
u. **Haarverwahrung**

Kosmetik

bei

Ingrid Hägewald

Handpflege

Niedergeorgswender Deich 171, - Tel. 754 65 17

Vor 34 Jahren:

Sturmflut 16./17. Februar 1962

Getragen vom Gedenken an die Opfer und als Mahnung für Gegenwart und Zukunft
erinnern W.I.R. an die Schreckensnacht in Wilhelmsburg.

(at) Eine Nacht und die Tage danach werden und müssen in Wilhelmsburg und anderen flutgefährdeten Gebieten unserer Region immer in der Erinnerung der Menschen eingebannt bleiben: Die Flutnacht von Freitag auf Sonnabend, 16./17. Februar 1962.

Noch am Sonntagabend nach der Katastrophe erschien eine kostenlos verteilte **Nacht-Notausgabe der WILHELMSBURGER ZEITUNG**, 2 hektographierte Blätter, mit Schreibmaschine geschrieben. Sie kam zustande „durch die Unterstützung der Fischbeker Panzergrenadiere und des Bezirksamtes Harburg-Wilhelmsburg und soll den Nachrichten hunger der Elb-Insulaner einigermassen stillen“ - wie es in der Überschrift heißt. WIR drucken hier den Original-Text dieser in der damaligen Situation beachtenswerten Leistung des Verlags von Thaden und des verantwortlichen Redakteurs Gerhard Rosenzweig:

Der Bundespräsident in Wilhelmsburg

Obwohl es in der ersten Stunde nach der furchterlichen Katastrophe so schien, sind die Wilhelmsburger nicht von allen Behörden und Amtsstellen vergessen worden. Bereits am Sonntag weilte der Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke, von Bürgermeister Engelhard geführt, in unserem Ortsteil und machte sich selbst ein Bild von dem Ausmaß der Zerstörungen. Bundestagsabgeordneter Herbert Wehner ist bereits seit der Nacht von Freitag zu Samstag in Wilhelmsburg und organisierte gemeinsam mit dem Bezirksamt Harburg und dem Ortsamt Wilhelmsburg die ersten Hilfsmaßnahmen. Bezirksleiter Mohr war selbst in der Orkannacht bei einer Besichtigungsfahrt in Altenwerder mitten in einen Deichbruch hineingeraten und konnte sich nur mühsam, teilweise schwimmend, retten. Bis Sonnabendmorgen um 17.30 Uhr war er verschollen. Seitdem ist er ebenfalls ständig im Einsatz. Ortsamtsleiter Westphal ist seit den ersten Stunden des Sonnabends am Brückenkopf Süderelbe und regelt zusammen mit Offizieren der Bundeswehr und Polizei den Einsatz der Hubschrauber und Transportfahrzeuge.

De Stormflood von Gustav Falke

Wat brüllt de Storm?
De Minsch is'n Worm.
Wat brust de See?
'n Dreck is he.

De Wind, de weiht, aap springt de Floot
un sett aap de Strand eer natte Foot,
reect sik höger un leggt aap't Land,
patsch eer groote natte Hand.

De lütte Diek, det lütte Dorp,
de Floot is daröver mit een Worp;
daar is keen Hus, dat nich
wankt un bevt,
daar waahnt keen Minsch, de
morgen noch levt.

Wat brüllt de Storm?
De Minsch is'n Worm.
Wat brust de See?
'n Dreck is he.

Erste Finanzhilfe für Hochwassergeschädigte

Wie Bürgerschaftsabgeordneter Dawitz der WZ mitteilte, sollen alle Hochwassergeschädigten sofort eine finanzielle Zuwendung von DM 50,- erhalten. Dies soll nur eine erste Hilfe sein, die ihnen den Einkauf von Lebensmitteln usw. ermöglichen soll. Grundlegend wird den Geschädigten aus Bundes- und Ländermitteln und aus Mitteln der von allen Seiten in großzügiger Weise eingehenden Spenden geholfen werden.

Niemand wird gegen seinen Willen evakuiert

Zu den gestern im Reiherstiegviertel umlaufenden Gerüchten, daß ganz Wilhelmsburg evakuiert werden soll, haben wir ebenfalls den für Wilhelmsburg zuständigen Bürgerschaftsabgeordneten Dewitz befragt. Er erklärte uns verbindlich: „Niemand wird gegen seinen Willen evakuiert, dessen Unterkunft nicht eine Bedrohung für Leib und Leben darstellt.“ Abgeordneter Dewitz sprach mit sehr großer Sorge von den alten Häusern, in denen das Wasser im Gemäuer langsam aufsteigt. Diese Wohnungen bedeuten ganz besonders für ältere Menschen die Gefahr schwerster Erkältungen und Lungenentzündungen. Men-

schen, die in solchen Häusern wohnen, sollten sich in ihrem eigenen Interesse freiwillig zur Evakuierung melden.

Leider haben auch, wie wir von Soldaten der Bundeswehr erfuhren, Menschen in halb zusammengestürzten Häusern in den überfluteten Kleingartenkolonien sich geweigert, ihre Wohnungen zu verlassen. Natürlich werden auch sie mit Lebensmitteln und Wasser versorgt, aber niemand kann eine Gewähr für ihre weitere Sicherheit übernehmen.

Schleusen gesprengt

Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurden die Ernst-August-Schleuse, die Reiherstiegschleuse und die Schleuse am Schmittkanal gesprengt, um dem Wasser einen Abfluß zu verschaffen. So wie das Wasser sich verlaufen hat, vielleicht schon im Verlaufe des heutigen Tages, wird der Versuch unternommen werden, Strom- und Gaszufuhr wieder instanzzusetzen. Noch sind die Schäden im Versorgungsnetz nicht zu übersehen. Man weiß nur, daß bei der Schule III ein Gasrohr gebrochen ist. Die DEWOG will nach Ablauf des Wassers am Abmannkanal die Keller leerpumpen und die Fernheizung wieder in Gang setzen. Im Laufe des heutigen Tages wird der Großhandel die Wilhelmsburger Geschäfte mit Lebensmitteln aller Art beliefern. Bis eine ausreichende, normale Versorgung des Katastrophengebietes erreicht ist, werden weiter, wie bereits am gestrigen Tage, Hubschrauber der Bundeswehr Lebensmittel und Wasser einfliegen.

Im Katastropheneinsatz für Wilhelmsburg befinden sich Pionier-, Transport- und Panzergrenadiereinheiten sowie Hubschrauber der Bundeswehr aus den verschiedenen Teilen der Bundesrepublik. Weiter Abteilungen des Deutschen Roten Kreuzes, der Arbeitersamariter, eine englische Pioniereinheit und Falck-Rettungsdienst, der unaufgefordert aus Dänemark hierher gekommen ist und weitere Rettungsmannschaften aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die Wilhelmsburger Bevölkerung hat von der ersten Stunde der Katastrophe an in bester Gemeinschaft sich gegenseitig geholfen.

S.K.A.H.

Die Sozio-kulturelle Arbeitsgemeinschaft HH e.V.
hat sich neu strukturiert.
Mit dem folgenden Aufruf lädt sie zur Mitarbeit ein.

Liebe FreundInnen,
wir, die Sozio-kulturelle Arbeitsgemeinschaft HH e.V. und der Verein der demokratischen Insulaner haben uns zu einem gemeinsamen Verein zusammenschlossen.

Da die Ziele der beiden Vereine identisch sind, sehen wir die Zusammenlegung der Kräfte als einen wichtigen Schritt für das Erreichen unserer gemeinsamen Ziele an.

In der Gegenwart, in der die Entwicklung zu einer 2/3-Gesellschaft hingeht, der Sozialabbau sich immer drastischer bemerkbar macht und der Nationalismus sich in gefährlichem Maße entwickelt

hat, ist die Eigeninitiative und Verantwortung der Bevölkerung gefragt. Unmittelbar von den Entwicklungen ist auch unser Stadtteil Wilhelmsburg betroffen, durch die überdurchschnittliche Arbeitslosenquote Wilhelmsburgs, der als einer der ärmsten Stadtteile Hamburgs mit seinen Problemen allen bekannt sein dürfte. Die ca. 30 % der Bevölkerung ausmachenden Immigranten sind noch stärker betroffen. Die Entwicklungen machen den Nährboden für nationalistische Propaganda besonders fruchtbar. Die Ergebnisse der letzten Wahlen zeigen, daß die Zahl der Rechtswähler mit bis zu 21 % ein nicht herunterzuspielendes Problem darstellt. Ebenso als problematisch ist auch die Abkapselung der Immigranten, die teilweise nationalistischer Propaganda verfallen, zu betrachten.

Wir wollen keine Parteipolitik machen und auch nicht als Partei angesehen werden; uns liegt vielmehr daran, für alle, die für ein gleichberechtigtes und gemeinsames Zusammenleben aktiv werden wollen, offen zu sein. Selbstverständlich wollen wir kein Diskutier-Club sein, sondern durch gezielte Angebote, Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten im Interesse unseres Stadtteils den gemeinsamen Problemen im Rahmen unserer Möglichkeiten entgegensteuern. In unserem Interesse liegt auch nicht die Schaffung eines „Wohlfahrtsverbandes“, vielmehr möchten wir die Bevölkerung für den Selbsthilfgedanken motivieren und einen möglichst breiten Kreis aktiver Menschen in die praktische Arbeit integrieren.

Als eine wichtige Grundlage verstehen wir die Gewährleistung einer transparenten und funktionierenden Organisations- und Arbeitsstruktur, die neben der Umsetzung des Programms auch neue Finanzierungsquellen schaffen soll.

Die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Vereinen, wie zum Beispiel mit dem Haus der Jugend Kirchdorf, in dem wir einen pädagogischen Mittagstisch für 20 Kinder eingerichtet haben und ca. 50 Musiker unterrichten, hat sich als sinnvoll und notwendig gezeigt. Ein weiteres Beispiel ist das Bürgerhaus Wilhelmsburg, mit dem wir gemeinsame kulturelle Veranstaltungen durchführen.



Der neu gewählte Vorstand des SKAH

Foto: M. Humburg

Wir hoffen, daß wir die Zusammenarbeit fortsetzen können und weitere Kooperationspartner dazu gewinnen.

Wir hoffen, daß unser Anliegen auf Interesse stößt, damit alle, unabhängig von Nationalität, Geschlecht und Alter, kommen, um gemeinsam mit uns aktiv zu werden.

SKAH e.V. &
Verein der demokratischen Insulaner

Değerli Arkadaşlar,
Bizler, Hamburg sosyal-kültürel çalışma Birliği ve Demokratik Adalılar Derneği olarak güçlerimizi bir dernek çatısı altında birleştirdik.

Her iki derneğin amaçları birbirleriyle aynılık arz etmektedir. Bundan dolayı ortak amaçlarımıza ulaşabilmek için güçlerimizi biraraya toplamak kaçınılmaz bir görevdir.

Toplumsal dengesizliğin ve eşitsizliğin boyutları gözler önündedir. İşsizliğin, konut sıkıntısının, sosyal kısıtlamaların alabildiğine yoğunlaştığı ve milliyetçiliğin tehlikeli boyutlar aldığı günümüz koşullarında bundan atkilenlerin kendi inisiyatifine, sorumluluğuna iht-

lyaç vardır. Bu gelişmeden mahaliemiz Wilhelmsburg aşırı şekilde etkilenmektedir.

İşsizlik ortalaması Hamburg „un en fakir semti Wilhelmsburg“ da diğer semtlere göre daha yüksektir. Konut sıkıntısı, sosyal dengesizlik, kültürel altyapı yaşamının darlığı, çevre, trafik vb. sorunlar herkesin malumdur. Mahallenin yüzde otuzunu teşkil eden göçmenler („Yabancılar?“) bu olumsuz gelişmelerden daha fazla etkilenmektedir. Böylesine bir konuda milliyetçi Propaganda için çok uygun bir zemin oluşturmaktadır. Geçen seçimlerde aşırı sağcıların % 21 lere kadar varan oy toplaması gözardı edilmemelidir. Keza göçmenlerin kendi içine kapanmaları ve kişimen milliyetçi propaganda ağına takılmaları ayrı bir tehlike oluşturmaktadır.

Bizler herhangi bir siyasi parti politikası yapmıyoruz, öylede görünmek veya muameleye maruz kılınmal istemiyoruz. Amacımız eşitçe ve ortak yaşamda aktif rol almak isteyen herkese açık alobilmektir. Elbette bir tartışma kulübü haline gelmek istemiyoruz. Tersine mahellemizdeki sorunların üstüne gidilmesinde imkânlarımızı çerçevesinde hizmet, çalışma sunmak istiyoruz. Bir „Hayır Kurumu“ gibi bir organizasyon yaratmayı düşünmüyoruz. Daha ziyade kitlelerde kendi kendine yardım düşüncesini teşvik etmek ve mümkün olduğunca en geniş aktif insanların çevresini pratik çalışma içerisinde

çekmeyi amaçlıyoruz. Önemli temel analizimizi dışı ve içte açık, işleyen Organizasyonu ve çalışma yapılanması yaratmaktır. Bu Yapılanma çalışma programının hayata geçirilmesinin yanında, yeni mali kaynaklarındabulunmasına uygun olmalıdır.

Diğer kuruluş ve demeklerle çalışma önem taşıyor. Mesela gençlik evinde (HdJ Kirchdorf) 20 çocuk için başlattığımız pedagojik öğlen yemeği projesi ve 50 civarında müzisyenin eğitilmesi ortak çalışmanın ne kadar verimli ve gerekli olduğunu ortaya koyuyor. Diğer bir örnek ise birlikte multi kültürel Konserler ve toplantılar yaptığımız Bürgerhaus Wilhelmsburg la yaptığımız çalışmadır. Ortak çalışmalayı devam ettirmek ve yeni ilişkileri yaratmayı arzuluyoruz. Çalışmalarımızın ilgi bulacağını, milliyet, cinsiyet ve yaş sınırından bağımsız olarak herkesin bizimle aktif olmak için katılımların sağlayacaklarını ümit ediyoruz.

SOSYAL-KÜLTÜREL ÇALIŞMA
BİRLİĞİ ve DEMOKRATİK
ADALILAR DERNEĞİ

Big einmal in der Woche übernommen. Die kleinen und großen Kinder aus dem KTH 'Eckermannstraße' sind begeistert, daß sie einmal in der Woche Besuch von ihrer 'Märchenoma' bekommen und haben jedesmal schon viele Wünsche und Ideen, was sie gern vorgelesen bekommen möchten.

Die Kinder aus dem KTH 'Auf der Höh' interessierte besonders, was Karl über die 'große Flut' zu erzählen wußte. Die Oma oder der Opa hatten mit ihnen schon darüber gesprochen, aber Karl sollte ihnen alles noch einmal ganz genau erzählen. In den nächsten Schulfreien geht es dann in der Schulkindergruppe weiter mit den Geschichten und der Geschichte Wilhelmsburgs.

Austausch und Kontakte

Einen guten Austausch hatten wir mit Gruppen auch in anderen Städten, die diese Projektidee verwirklichen, wie z.B. die Gruppe Kontra-Rost in Bremen oder das Rentnerbüro in Eimsbüttel. Hier in Wilhelmsburg hat sich auch schon ein kleines Netz von Kontakten entwickelt. Diese Zusammenarbeit hat uns gutgetan und wir fühlen uns mit unseren Zielen angenommen.

Freizeit und Vergnügen

Und weil wir auch 'etwas Gutes' für uns tun wollen, machen wir Ausflüge und feiern Feste gemeinsam mit anderen Gruppen aus der Honigfabrik. Wir haben gemeinsam Ausflüge mit den Frauen und Männern der Spätlese und dem Lesecafe zu Hagenbeck, nach Bremerförde ins 'Land der Sinne' und zum

Weihnachtsmarkt in Lübeck gemacht und den 10jährigen Geburtstag der Spätlese und das Sommerfest zusammen gefeiert.

Im Herbst konnten wir in der Honigfabrik gemeinsam mit dem Lesecafe und der Spätlese einen Spielenachmittag im Rahmen der Wilhelmsburger Altentage veranstalten. Die Vorbereitung war langwierig und mit viel Arbeit verbunden. Wir haben Spiele ausgesucht, Spiele gebastelt, viele Spiele ausprobiert und selber wieder geübt. Aber der Aufwand hat sich gelohnt. Viele neue und alte Besucher der Honigfabrik, Kinder, Jugendliche und die Älteren natürlich haben sich aktiv an den Spielangeboten beteiligt und haben die Spielideen als gute Freizeitanregungen mit nach Hause genommen.

Wünsche für 1996

Für das Jahr 1996 wünschen wir uns, daß sich noch mehr Frauen und Männer aktiv an der Gruppe beteiligen. Alle, die bei uns mitmachen, können selbst entscheiden, wie intensiv sie sich an dem handwerklichen Dienst beteiligen möchten, und ob die Tätigkeit vielleicht auch Spaß macht. 'Nein-sagen' ist bei uns erlaubt, weil alle über ihre freie Zeit selbst bestimmen und sie nach ihren Möglichkeiten anbieten. Wichtig ist uns, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen, dafür auch mal eine Minute länger Zeit zu haben als ein normaler Handwerker oder der Nachbar. Wir hoffen, daß auch in diesem Jahr viele Menschen unser Angebot annehmen und sich an uns wenden.

Eva Düchting-Strate

Dauerthema MVA:

Eine teuflische Aktion

Zur Hölle mit dem Müll und nicht nach Altenwerder

Mit Demonstrationen und Unterschriftensammlungen haben die WilhelmsburgerInnen immer wieder versucht, den Senat in Hamburg davon zu überzeugen, daß eine zusätzliche Müllverbrennungsanlage unnötig ist, weil durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz und die Verpackungsordnung in den nächsten Jahren mit einem Rückgang des Hausmülls um 50 % gerechnet wird.

Erreicht haben wir lediglich, daß der Müll nicht in Wilhelmsburg verwertet wird. Sie haben richtig gelesen: Der Müll kommt in eine Müllverwertungsanlage, wo er natürlich verbrannt wird. Wertvoll ist nur der Gewinn, der daraus erzielt wird. Aber den kriegen nicht etwa wir als Belohnung für unser Müllammeln, nein: Wir dürfen noch erhöhte Müllgebühren bezahlen, wenn die Anlage nicht ausgenutzt wird! **Steckt da nicht der Teufel drin?**

Das wollen wir beim

Erörterungstermin zur Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm am 26. Februar ab 9 Uhr in der Staatlichen Gewerbeschule für Kraftfahrzeugtechnik, Ebelingplatz 9, 20537 HH (U-Bahn-Station Burgstraße), deutlich machen.

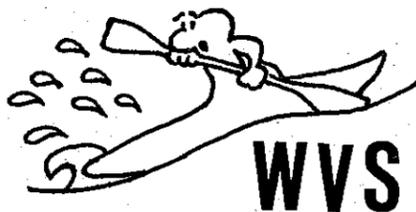
Ursula Ottilie u. Rosita Laskowski
FORUM Wilhelmsburg
Arbeitsgruppe Umwelt und Verkehr

Weitere ausführliche Berichte werden wir in der nächsten Ausgabe bringen. Wir hoffen, sie am Dienstag in Harburg drucken zu können. Die Wilhelmsburger Druckerei ist leider ebenfalls dem Hochwasser zum Opfer gefallen.

Bereits am Montag erschien dann wieder eine volle Ausgabe der Wilhelmsburger Zeitung, mit solidarischer Hilfe der Harburger Anzeigen und Nachrichten (HAN).

Der Wilhelmsburger Inselrundblick wird in Zusammenarbeit mit dem Bürgerhaus Wilhelmsburg und mit Hilfe von Frau von Thaden, der „Verlagschefin“ der ehem. Wilhelmsburger Zeitung zum Flutgedenken die Original-Ausgaben dieser Zeitung mit erschütternden Berichten und Bildmaterial zusammen mit weiteren Dokumenten vom 14. bis zum 25. Februar im Bürgerhaus ausstellen.

Am Freitag, 16. Februar, findet um 20 Uhr die Gedenkfeier am Flutopfermahnmal an der Kirchdorfer Straße statt.



FREIWILLIGE HELFER

(Mei) Wenn Orkanböen über unsere Insel ziehen, der Regen peitscht, die Elbe schon Hochwasser führt, dann denkt jeder an die schwere Sturmflut 1962.

Man erinnert sich der vielen freiwilligen Helfer von Bundeswehr, THW, Feuerwehr und Polizei, aber kaum erwähnt werden die Helfer aus der Zivilbevölkerung - stellvertretend für alle möchte ich hier einmal die Freiwilligen eines Sportvereines erwähnen.

Auf dem Kalender des WVS, des "Wassersport Verein Süderelbe", stand: „17. Februar 1962 / Kappenfest im Bootshaus“, die Wellen der Elbe hatten jedoch in kürzester Zeit die Dekoration im Bootshaus zerstört. Die Feier war buchstäblich "in's Wasser gefallen." Doch die Ruderer und Kanuten fanden sich trotzdem im Bootshaus ein, statt in Kostümen nun in Arbeitskleidung. Sie wurden dann auch angefordert und fuh-

ren mit ihren Autos, die mit den Sportbooten beladen waren, nach Moorwerder, Kirchdorf, Georgswerder, Stillhorn, Neuland, Bullenhausen usw.; ihre Aufgabe bestand hauptsächlich darin, Kleinvieh zu retten oder Hausrat zu bergen. Die Laubenkolonien mit ihren Behelfsheimen waren besonders betroffen, hier mußte mancher Schlagmann in den Booten oft schon ein Hausbesitzer sein, um keinen Plünderungsverdacht aufkommen zu lassen. Manchmal blieb ein Schlauchboot in einem Stacheldraht hängen, das war dann das Aus für Boot und Ladung. Nach Einbruch der Dunkelheit traf man sich wieder im Bootshaus, um Erfahrungen auszutauschen oder den Einsatz für den nächsten Tag zu besprechen.

Für Sonntag, 18. Februar war an sich "Anpaddeln in Kostümen" angesagt, doch die Kostüme bestanden 1962 aus Overalls, dicken Pullovern, Ölzeug und Gummistiefeln. Gleich nach Sonnenaufgang ging es wieder los. Man machte Fähr- und Versetzdienste und überbrachte Nachrichten von und für Angehörige und Nachbarn in den Siedlungen. Überall, wo es für die Sturmboote der Bundeswehr zu flach war, machten sich die Helfer in ihren kleinen Booten nützlich. Und immer wieder kamen die gleichen Bitten: "Lassen Sie bitte meine Tauben frei - Brackstraße 13 -", "Füttern Sie bitte unsere Hühner - Siebenbrüderweide, drittes Haus links, über den Hof, die grüne Tür, das Futter steht gleich um die Ecke." Aufträge, Wünsche, Bestellungen, man vergaß die Zeit und die Nässe und daß man sich den ganzen Tag nur von einer Tafel Schokolade ernährt hatte.

Montag, 19. Februar - eigentlich hätten alle zur Arbeit gemußt, doch es mußten auch noch Hühner und anderes Kleinvieh geborgen oder versorgt werden. Die Bewohner der Elbinsel hatten sich teilweise aus Fässern, Türen und Luftmattmatzen Flöße gebaut, um zu retten, was noch zu retten war. Dabei kenterte auch ein Vater mit seinem Sohn; während sich der Vater noch an das provisorische Boot klammerte, mußte er hilflos mit ansehen, wie der Sohn in den Fluten ertrank. Inzwischen war das Wasser in Kirchdorf etwas gefallen, man legte dann mit den Kanus an der Kirchwarft an. Der geräumige Platz vor dem Gotteshaus diente als Landeplatz der Rettungshubschrauber und Vorratslager für Trinkwasser in Gummischläuchen. Der Pastor der Kreuzkirche, Herr Barg, dachte an seine verlassene Gemeinde und die kleinen Kinder, die zur Zubereitung der Babynahrung kein Wasser hatten.

ten. Mit Vorräten überladen war schnell das kleine Boot der Wassersportler, und obenauf saß Pastor Barg. Es wurde eine eindrucksvolle Fahrt durch die Gemeinde. In den oberen Stockwerken öffneten sich trotz der Kälte die Fenster und man winkte dem Pastor zu. In den Eingängen der Häuser drängten sich die Menschen, um etwas Trost und Ermunterung von "ihrem Paster" zu erfahren und mit ihm zu reden. Die Flaschen mit dem "Gemeindekorn" wurden wohltdosierte verteilt, die Zigaretten ebenfalls, und das kostbare Trinkwasser erreichte so die Haushalte mit Babys und Kleinkindern. Und überall hörte man die freudigen Rufe: "Der Paster kommt!" Oft sah man ein zaghaftes Lächeln in dieser Wasser- und Schlammwüste. So hatte man in der Gemeinde auch nicht das Gefühl, von Gott verlassen zu sein. Für die Männer vom Wassersport Verein Süderelbe ging dieser Tag in die Annalen ein als "der Tag des Pastors."

Von der Kirchwarft steuerten die Männer über die Kornweide ihr Bootshaus an der Süderelbe an, es gab noch eine kleine Landverbindung und auf der Ladefläche eines Pionier-LKW gelangte man mit den Kanus zum Bootshaus. Dort fand man in der Dunkelheit einen bewußtlosen Bundeswehrosoldaten, der vor Erschöpfung zusammengebrochen war. Man trug den völlig durchnäßten jungen Mann, der tagsüber noch selbst Retter war, in den LKW und brachte ihn in das Krankenhaus nach Harburg, wo er gesund gepflegt wurde, wie man später erfuhr. Er hatte eine starke Unterkühlung, denn damals gab es für die Soldaten noch keine Neopren-Anzüge mit 10-fachem Auskühlungsschutz.

Am Dienstag, 20. Februar, setzte sich die Bergungs- und Hilfsarbeit fort. Man wurde z.B. gebeten, zwei Fünfzig-Mark-Scheine aus 1 Meter Wassertiefe unter dem Teppich eines Behelfsheimes zu bergen, auch solches gelang. Unvergesslich war auch das "Festessen" aus der Gulasch-Kanone einer Bundesgrenzschutz-Hundertschaft. Seit diesen Tagen erinnert man sich jedes Jahr beim Vereins-Kappenfest an die Sturmflut 1962.

Der Sturm hatte ganze Arbeit geleistet, er ließ das Land von Cuxhaven bis Hamburg ertrinken, 312 Menschen kamen um, 20 % des hamburgischen Staatsgebietes standen unter Wasser. Die meisten Stürme werden geboren, wachsen, hauchen ihr Leben aus und bleiben namenlos. Aber immer wieder wird einer kommen von der Macht des 62er-Sturmes "Vincinette" und die Menschen daran erinnern, daß es keinen endgültigen Sieg über die Natur gibt.

Für die anläßlich meines 75 jährigen Geschäftsjubiläums überbrachten Glückwünsche, Geschenke und Blumengrüße möchte ich mich auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Radio VOGEL Fernsehen
Otto Vogel

Radio - und Fernsichttechnikermeister
21107 Hamburg - Wilhelmsburg Veringstr. 54 - 56



75 78 03

Grundig Depot - Telefunken Partner
Reparaturschnelldienst



Telefonieren ab 1996					
Ab 1. Januar 1996 kann man für eine Einheit à 12 Pfennig so lange telefonieren, in Sekunden					
Montag bis Freitag	City-Bereich	Region 50 bis 50 km	Region 200 bis 50-200 km	Ferngespräche über 200 km	Wochenende Feiertage
Freizeitstarif 5 Uhr - 9 Uhr	150	45	21,5	20	Freizeitstarif 5 Uhr - 21 Uhr
Vormittagstarif 9 Uhr - 12 Uhr	90	26	12	11,5	
Nachmittagstarif 12 Uhr - 18 Uhr		30	13,5	12,5	
Freizeitstarif 18 Uhr - 21 Uhr	150	45	21,5	20	
Mondscheinstarif 21 Uhr - 2 Uhr	240	60	30	25	Mondscheinstarif 21 Uhr - 2 Uhr
Nachtstarif 2 Uhr - 5 Uhr		120	120	120	

Unser Rezept des Monats:

Falls Sie irgendwann plötzlich Appetit auf Obstkuchen haben, probieren Sie doch einfach einmal diese

Schnell-Torte

aus:

In einer Schüssel mischen:

- knapp ½ Becher Zucker oder 3 Eßlöffel Honig,
- je ½ Becher Mehl und Milch,
- 1 Teelöffel Backpulver,
- ¼ Teelöffel Salz.

In eine gut gefettete flache Auflauf- oder Backform geben.

Hinzugeben:

- 2 Becher Früchte, evtl. kleingeschnitten (frisch, gefroren oder konserviert).

Backofen auf 175° vorheizen, dann 40 Min. bei dieser Temperatur backen.

Guten Appetit wünscht Ihnen

Karin Meise

Wir suchen noch originelle Rezepte für diese Rubrik. Also: Weg von Topf und Backofen, hin an den Tisch und aufschreiben! Und ab die Post an den „Wilhelmsburger Inselrundblick“, p.Adr. Bürgerhaus, Mengestr. 20, 21107 HH.



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 - Fax: 753 42 06

Umwelt entlasten durch
Wartungsdienst ☎ 75 12 77
ARNOLD RÜCKERT
Heizungstechnik • Not- u. Störungsdienst
21107 Hamburg, Schmidts Breite 19
Mitglied der Gas-Gemeinschaft Hamburg e.V.
Wärme nach Maß erdgas

FEINKOST WITTFOTH
Party-Service
Festliche Buffets, Schlemmerplatten, Bratenplatten, Königsputenbrust, Canapes, Fischplatten, Landspanferkel, Party-Schinken, warme Braten mit Beilagen, Suppen, Desserts.
Lieferung ins Haus
Prospekt anfordern
gegründet 1940
21109 HH • Kirchdorf
Neuenfelder Str. 93
Tel. 7 54 28 69/Fax 7 54 84 11
Wir führen „Bio“-Schweinefleisch „sus agnatum“ ... ohne Antibiotika

Hilfe, mein Anrufbeantworter lebt....

Als ich vorgestern nach Hause kam, freute ich mich, daß wieder einige Anrufe auf meinem Anrufbeantworter waren - wie es denn nun einmal einen Redakteur freut, wenn es Resonanz auf seine Artikel gibt! Also: Knöpfchen gedrückt und gelauscht! Da kam auch gleich eine nette Stimme: „Hallo, Maus, bist Du zu Hause? Schaaaaade! Also ruf mich mal an, meine Nummer hast Du ja wohl.... hi,hi,hi...“ - und aufgelegt. Dann der nächste Anrufer: „.... Ihre Verbindung wird gehalten.....Ihre Verbindung wird gehalten..... Ihre Verbindung wird gehalten.....“ usw., usw. - 3 Minuten lang! Was der Typ von mir wollte, weiß ich nicht! Und dann: „Hier ist der automatische Anrufbeantworter von I..... (wird nicht verraten!)“. Da hatte dies kleine Biest doch inzwischen ihre Maschine eingest.... aber, hoppla! Das kann doch nicht wahr sein! Da hat doch mein Telefonbutler ihre Frustmaschine angerufen?.....

Wenn's nicht wahr wäre, könnte man's glatt für eine Satire halten.... Ehrlich!

Eritas Tchisrov

Die NABU-Hotline im Februar

Unter **Tel. 69 70 89 15** können Sie Aktuelles und Wissenswertes über die Naturschutzarbeit abrufen.

Vom **16.2. - 22.2.** geht es um **Insekten-Hausgäste im Winter**. Zahlreiche Insektenarten überwintern in menschlichen Behausungen, ohne daß man es bemerkt. Es wird erklärt, welche z. T. bedrohte und nützliche Insektenarten bei uns im Winter Unterschlupf finden.

Vom **23.2. - 29.2.** geht es dann um die **Krötenwanderung**. In jedem Frühjahr spielt sich auf unseren Straßen das gleiche Drama ab: Kröten, Molche und Frösche werden zu Hunderttausenden während ihrer Wanderung zu den Laichplätzen von Autos überfahren. Welche Schutzmaßnahmen ergriffen werden, um solche Massaker zu verhindern und Tips für ein amphibienfreundliches Fahrverhalten - das hören Sie auf der Hotline des Naturschutzbundes Deutschland e.V..

Umweltpreis der „Stöberstube“

Der Umweltpreis, den die Stöberstube-Gruppe in der St. Raphael-Gemeinde einmal jährlich vergibt, wird im Rahmen einer Veranstaltung am **23.2 um 12 Uhr** im Gemeindehaus, Jungnickelstr. 21, der **Klasse 6 c des Gymnasiums Kirchdorf** verliehen. Die Schüler werden für ihr **Nistkasten-Projekt** ausgezeichnet. W.I.R. werden im März darüber berichten.

Hanna Vollmer



Die Gruppe Miteinander hatte im November ihren ersten Geburtstag.

Seit einem Jahr treffen wir uns jetzt schon jeden Mittwoch in der Honigfabrik, planen, diskutieren, arbeiten miteinander an dem neuen Projekt. Wir bieten älteren und auch jüngeren Menschen handwerkliche Hilfe und Unterstützung an. Aber auch im sozialen Bereich machen wir Angebote. Zu unserer Gruppe kommen regelmäßig 12 Frauen und Männer, noch zu wenig, um alle Anfragen und Aufgaben bewältigen zu können. Unser Treffpunkt ist mittwochs von 10-12⁰⁰ in unserem Büro in der Honigfabrik. Hier überlegen wir gemeinsam, was zu tun ist und wer was übernehmen möchte. Das notwendigste und wichtigste an Werkzeug und Kleinmaterial konnten wir uns in diesem Jahr dank einer großzügigen Spende der AG-Altenhilfe und Sachmitteln vom Amt für Weiterbildung (Schulbehörde). Mit diesem Material und den gut ausgestatteten Werkstätten der Honigfabrik können wir alle einfachen Reparaturen erledigen.

Handwerkerdienst und nachbarschaftliche Hilfe.

In diesem ersten Jahr sind unsere handwerklichen Hilfen schon vielen Menschen zugute gekommen, vom Ausschmieren alter Öfen bis zum Befestigen der Balkonwindschutzscheibe, und dem Beheben eines Kurzschlusses, dem Abbauen eines eingebauten Regals, der Hilfe beim Zusammenbauen eines neuen Schrankes mit verflixten Einzelteilen oder Hilfe bei Tätigkeiten, die niemand gerne macht, die vielen tausend kleinen Sachen in der neuen Wohnung befestigen, anschrauben oder aufhängen, wie z. B. Wandschränkchen, Regale, Garderoben, Bilder, Handtuchhaken usw. Im Garten sind wir im Sommer im-

mer mal wieder tätig gewesen, haben Blumen eingepflanzt, Rosen beschnitten, oder auch mal einen zu groß gewordenen Strauch auf dem Friedhof abgehackt. Mal suchen wir nach zwei passenden Teppichfliesen im Baumarkt, mal transportieren wir zwei Blumenkübel in eine Schmiede, um die Rundeisen erneuern zu lassen.

Unsere Tätigkeiten lassen an Vielfältigkeit nichts vermissen. Es läuft natürlich auch nicht alles reibungslos. Manche Kleinstreparatur dauert länger als man denkt. Oft sind wir zweimal für eine kleine Sache z.B. die Reparatur der Tür des Fernschrankes unterwegs: erst die Tür begutachten, dann die kleinen Schrauben besorgen. Die Teppichfliesen in grün besorgen bedeutet, in vielen kleineren Teppichgeschäften nach der farblich passenden Fliese zu suchen. Wenn es die Ersatzteile nur im Baumarkt gibt, fahren wir dorthin, weil die Älteren den weiten Weg ohne eigenes Auto kaum schaffen können. Bei allen Anfragen überlegen wir uns,

ob wir die richtigen Ansprechpartner für die jeweilige Reparatur sind. Fragen wie: ist der Vermieter zuständig für die Reparatur oder ist es z. B. Sache des Mieters, die Öfen auszuschmieren oder muß die Reparatur durch einen Handwerksbetrieb ausgeführt werden? Widerspricht der Auftrag unseren eigenen Regeln wie z. B. Anfragen aus Billstedt oder Neustadt, die zu lange Fahrzeiten in Anspruch nehmen. Auch Wohnungsrenovierungen sind zu umfangreich, weil unsere Gruppe noch zu klein ist. Unsere eigenen Regeln und Bedingungen erläutern wir hier kurz noch einmal: Wir kümmern uns um:

- 1) Kleinstreparaturen, die von Handwerksbetrieben nicht gemacht werden und von uns sach- und fachgerecht ausgeführt werden können.
- 2) Anfragen von Haushalten aus Wilhelmsburg
- 3) Anfragen und Reparaturen, die in 2 bis 3 Stunden erledigt werden können.
- 4) Fahrtkosten in Höhe von 7,50 DM müssen ersetzt werden, die Ersatzteile natürlich selber bezahlt werden.
- 5) Jeder, der eine kleine Reparatur gemacht haben möchte, sollte sich mit Namen und Adresse in unserem Büro in der Honigfabrik melden, damit wir Tag und Uhrzeit sicher absprechen können.
- 6) Alle, die unser Angebot in Anspruch nehmen, sind jederzeit in unserer Gruppe herzlich willkommen und können unsere Arbeit unterstützen. Geschichten vorlesen im Kindertagesheim Eckermannstraße und Geschichten aus Wilhelmsburg erzählen, das gehört genauso wie die handwerkliche Unterstützung zu unserer nachbarschaftlichen Hilfe. Erika, Irmentraut und Karl haben diese Aufgabe seit einem Jahr regelmä-



Foto: Thielmann

ARAZ Dipl.Ing. A. Hadjiloo
Autozubehör & Ersatzteile
 für LKW + PKW
Abschleppdienst - Kfz-Werkstatt
AU - ASU - TÜV
Gebrauchtwagen - An- und Verkauf
 Vogelhüttendeich 72, 21107 HH
 Werkstatt: Tel. 753 24 39 u. 04154-81768
 Geschäft: Tel. & Fax 753 14 49

**Hobby-,
 Freizeit- und
 Kunsthandwerk-
 Markt im
 Bürgerhaus Wilhelmsburg**

Am Sonnabend, 23.3., veranstaltet das Bürgerhaus Wilhelmsburg von 11 bis 17 Uhr wieder einen **Hobby-, Freizeit- und Kunsthandwerkmarkt**. Dieser Markt soll wieder allen (Einzelpersonen, Gruppen, Vereinen...) die Möglichkeit bieten, ihre Freizeitbeschäftigungen einem größeren Publikum vorzustellen. Jeder, der Lust hat, außer gewerblichen Händlern, kann sich für diesen Markt anmelden. Neben Darstellungen und „Fachsimpeleien“ darf natürlich auch verkauft werden, ausgenommen sind allerdings eßbare Sachen und Tiere. Anmeldungen bitte bis zum 20.3. im Bürgerhaus (Zeiten: siehe „Tips“ auf Seite 23). Die Kosten betragen pro Tisch 15 DM, aber nur, wenn etwas verkauft wird.

YÜREKLI
 Änderungsdienst für
 Damen & Herren,
 Leder und Gardinen
 WEZ • 21109 Hamburg
 Tel. 040 - 750 92 57

Blumen Wollgast
 TELEFLOR
 WELTBLUMENDIENST
 - moderne Floristik aller Art
 - Bürobegrünung
 - spezieller Lieferservice
 zu allen Anlässen
 Georg-Wilhelm-Str. 104 Wilhelm-Strauß-Weg 10 (WEZ)
 Tel. 75 80 30 Tel. 754 64 50 Fax 754 69 74
 21107 Hamburg 21109 Hamburg

FREIZEITHAUS
 KIRCHDORF-SÜD
Neue Kurse für Frauen

Im Freizeithaus Kirchdorf Süd beginnen im März neue Kurse, für die sich Frauen schon jetzt anmelden sollten:
 Frauen mit Spaß an Bewegung und Freude an orientalischer Musik sind herzlich eingeladen, „**Orientalischen Tanz**“ zu lernen: Ein Kurs für Anfängerinnen läuft vom 21.3. - 25.4., 6 x donnerstags von 17 - 18.30 Uhr. Die Kursgebühr beträgt 48 DM. Mitzubringen sind Gymnastikanzug oder Leggings/T-Shirt, ein Tuch, Socken oder Gymnastikschuhe und eine Decke. Geleitet wird der Kurs von **Renata-Regine**, die seit 1992 orientalischen Tanz unterrichtet und regelmäßig bei öffentlichen und privaten Veranstaltungen auftritt. Das Freizeithaus Kirchdorf-Süd plant übrigens in diesem Jahr ein **großes Bauchtanzfest!**
 „**Jazztanz für Frauen**“ unterrichtet **Ilka Holst** vom 19.3. - 23.4., 6 x dienstags von 20 - 21 Uhr. Die Kursgebühr für dieses Schnupperangebot für Anfängerinnen beträgt 24 DM. Nach und nach sollen in diesem Kurs die vielfältigen Bewegungen und Schrittfolgen des Jazzdance vermittelt werden. Mitzubringen sind Jazz- oder Gymnastikschuhe und Sportbekleidung.

Anmeldungen zu allen Kursen bitte im Freizeithaus Kirchdorf-Süd unter Tel. oder FAX 750 73 53.



DOĞUŞ
 imbiß
 pizzeria und
 Inh. Ahmet YAĞBASAN
 Veringstr. 26 21107 HH 040/751329

Aus Verkehrsmäusen sollen Verkehrsfüchse werden!

(urs) Unter diesem Motto laden die Wilhelmsburger Polizeiverkehrslehrer 5 und 6jährige Kinder mit ihren erwachsenen Begleitern

vom 11. bis 15. März

ein, um mit ihnen zu üben, wie man sich richtig im Straßenverkehr verhält. Das ist eine gute Möglichkeit, um die Kinder auf ihren künftigen Schulweg vorzubereiten. In dieser Woche wird auch die Polizeiwache besucht, wo die Kinder nicht nur Gelegenheit haben, auf ein Motorrad zu klettern, sondern wo sie auch die „wichtigen“ Räume bei der Polizei sehen können.

Drei unterschiedliche Anfangszeiten werden angeboten: **10 Uhr, 12.30 Uhr und 14 Uhr.**

Treffpunkt ist die öffentliche Bücherhalle im Einkaufszentrum Wilhelmsburg (WEZ).

Wer sein Kind teilnehmen lassen möchte, kann es unter **Tel. 752 01 522** bei der Polizeiwache in der Georg-Wilhelm-Str. 112 in der Zeit von 8 bis 15 Uhr anmelden.

Bizim minik çocuklarımız irafikte tilki gibi kurnaz olsunlar!

11 Mart 'tan 15 Mart'a kadar Wilhelmsburg'da 5 ile 6 yaş arasında olan çocuklarımıza TRAFİK DERSİ verilecektir. Veliler'de bu önemli trafik bilgilerini öğrenbilmeleri için çocuklarını Wilhelmsburg Polis Binasında, Georg-Wilhelm-Str. 112'de saat 8 ile 15 arası, kayıt ettirmeleri önemle duyurulur.

Kurslar saat 10 da, 12.30 da ve 14 tedir. Uygun olan kurs saatini anne, baba kendileri belirleyeceklerdir. Buluşma yeri Wilhelmsburg S-Bahn'ındaki Bücherhalle'dir (Kütüphane). Şimdiden katılacak olan anne, baba ve çocuklara trafik polisleri teşekkür eder, başarılar diler.

Übersetzung: Müjdat Sazkeser

Leserbrief eines „Neuhofers“:

„Bei der diesjährigen Abschlußfeier der Bürgerhaus-Wandergruppe hat man mir das Buch über Neuhof geschenkt. Ich bin auf Neuhof geboren und habe mein Leben lang auf diesem Eiland gewohnt. Vor 10 Jahren hat es mich dann nach Neuwiedenthal verschlagen. Da in dem Buch sehr wenig von dem alten Neuhof am Reiherstieg steht, hier ein kleines Lied, das ich meiner Mutter zum 90. Geburtstag geschrieben habe. Ich habe darin ein paar Originale vom alten Neuhof verewigt, die aber schon alle nicht mehr am Leben sind. Viele Leute kenne ich selber noch, doch von manchen hat mir meine Mutter erzählt. Der Willi Baas, das war der ältere Willi Ölkers. Die „Schwarze Gefahr“, den Landjägermeister Meyer, kenne ich auch noch, jedoch war er zu meiner Zeit schon außer Dienst. An den Brückenwärter Östmann kann ich mich nur schwach erinnern. Jedoch die Geschichten, die um ihn ranken, sind sehr interessant. Ob man alles glauben kann, weiß man nicht. Der erste Autobus, der nach Neuhof fuhr, wurde von einer Privatgesellschaft betrieben. Er war, soviel ich weiß, nicht ganz verkehrssicher. Wir Kinder durften nicht mit dem Bus fahren. Das war viel zu teuer. Otto Tietje war ein Maurer, der immer am Freitag sein Geld bekam. Dann ließ er sich vollaufen und verkündete im „U“ der Schleusenstraße / Brückenstraße /

Erwin Scharweit,

Gesa's
 Gesa Nachigall
Frisör-Laden
 Georg-Wilhelm-Str. 174
 ☎ 752 80 25

Meisterstraße mit lauter Stimme Gottes Wort. Oder hat man es uns nur erzählt, daß es Gottes Wort war? Oma Fahning hatte viele Katzen und wir Kinder lieferten immer die Fischabfälle bei ihr ab: Dafür wurden wir fürstlich mit einem 2-Pfennig-Stück belohnt. Was konnte man damals alles für 2 Pfennig kaufen! Salmis, alten Kuchen beim Bäcker Johannsen und, und, und. Papa Voges, ein rundlicher Herr, war Schleusenwärter. Die Schleuse wurde immer noch mit Muskelkraft bewegt. Er hatte, wenn ich mich recht erinnere, das Fahrrad von Direktor Nippold geerbt. Ein Dauerpedder. Schon das Besteigen des Rades war ein artistisches Kunststück. Ja, und schließlich den Direktor Nippold, von dem viel Gutes erzählt wird, habe ich nicht mehr gekannt. Lediglich seinen Grabstein auf dem Wilhelmsburger Friedhof habe ich manchmal besucht. Und hier nun das Lied!

Neuhof

„Wer kennt nicht den schönen und lieblichen Ort, wer dort wohnt, der zieht nur sehr ungerne fort. Auch Frieda lebt' dort über 85 Jahr' und jedem erzählt sie, wie schön es dort war.“

Das Dorf hatte Häuser mit Dächern aus Stroh.

Das Leben war hart, doch die Leute war'n froh.

Und brannte auch manchmal durch Blitzschlag ein Haus, dann rückte die Feuerwehr mit Willi Baas aus.

Für Ordnung und Sitte verantwortlich war das Auge des Gesetzes, die „Schwarze Gefahr“.

Und karrte des Sonntags ein Kleingärtner Mist, dann schrieb Landjägermeister Meyer ihn gleich auf die List'.

'Ne Drehbrücke über den Reiherstieg führt, die Herr Östmann bewacht und 5 Pfennig kassiert.

Auch Standesbeamter war er nebenher, und traut' er ein Paar, blieb das Kasenhäus leer.

Ein Autobus durch diesen Stadtteil einst fuhr, Arche Noah so hieß das Vehikel hier nur.

Das Kopfsteinpflaster rüttelt die Fahrgäste wach und einmal verlor dieser Bus gar sein Dach.

Ich könnte erzählen noch recht vieles mehr.

Da war Otto Tietjens, der Hofprediger. Bei Oma Fahning, da konnte man Katzen nur seh'n, und Papa Voges, der schwitzte beim Schleuse aufdreh'n.

Direktor Nippold, das war der Gemeindevorstand, doch könnte er sehen noch einmal sein Land, er würde sich gar nicht mehr auskennen dort.

Auch Frieda, die zog schon vor 4 Jahren fort.

Sie sieht ihre Insel pro Woche zweimal, doch was auch passiert, ist ihr völlig egal.

Sie denkt nur verträumt, und das kann man verstehn: Hier hab ich gewohnt, und hier war's wunderschön.

Dagmars Lotto- und Tabakladen

Inh. D. Machatzi
 Georg-Wilhelm-Straße 139 • ☎ 753 32 15

- NEU! - Schwab-Versand-Bestellcenter •
- Annahmestelle für Wäsche und Chem. Reinigung •
- belegte Brötchen •

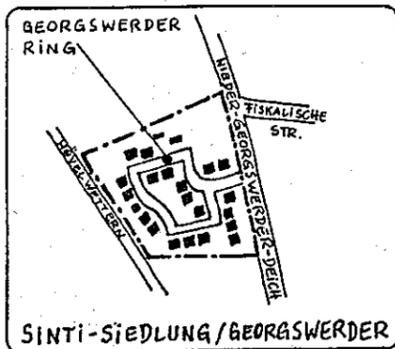
Wäscherei Pazour
 Chem. Reinigung - Heißmangel
 Der Rundum-Service für Ihre Wäsche
 Wir holen und bringen
 Hermesweg 3 c
 Einfahrt: Stader Straße 129 - 131
 21075 Hamburg-Harburg
 Telefon 77 88 78
 Annahmestelle: Dagmars Lotto- und Tabakladen · Inh. D. Machatzi
 Georg-Wilhelm-Straße 139 · 21107 Hamburg
 ☎ 753 32 15



**Die Sinti-Familie in Georgswerder
Teil 4**

(Mei) Zu den ältesten Familien, die im Harburg/Wilhelmsburger Raum ansässig sind, gehört die Sinti-Familie Weiß. Die - früher Zigeunermutter genannte - Familienälteste ist Alma Weiß; sie stammt aus Köln und hat in die Familie eingehiratet. Als 11-jähriges Mädchen wurde sie in ein Konzentrationslager nach Polen verschleppt, dort mußte sie hilflos mit ansehen, wie ihre Schwester erschossen wurde. Fünfeinhalb Jahre vergingen in Angst und Hoffnungslosigkeit, Hunger und Gewalt, Krankheiten und Folter, bevor sich die Lagertore öffneten für die Gefangenen. Während der KZ-Zeit hatte Alma im Lager den gleichfalls deportierten Emil Weiß kennengelernt, nach der Befreiung folgte sie ihm mit ihrer Mutter und den überlebenden Brüdern nach Hamburg. 1947 heirateten Alma und Emil; heute besteht die Familie aus den Eltern, 6 Kindern, 20 Enkeln und 3 Urnkeln. Die Sinti lebten zunächst in Wohnwagen an der Wasserstraße in Rönneburg, dann an der Neuhöfer Straße, an der Alten Fähre, zwischen den Brücken an der Kornweide und zuletzt zwischen Georgswer-

der Bogen und Fiskalischer Straße. Die Behelfsheim- und Wohnwagen-Siedlung und die alten Baracken, die gegen Ende des Krieges entstanden waren, lagen im Schatten der Autobahn und der Mülldeponie, und sie waren menschenunwürdig. Die Familie war von der Gesellschaft an den Rand und in's Abseits gedrängt. Am meisten hatten die Kinder darunter zu leiden, in einer im November 1978 erstellten Studie heißt es: Das Gelände ist ein einziger Schlammplatz, die Siedlungshäuser befinden sich in einem katastrophalen Zustand, bei den Säuglingen, Kleinst- und Kleinkindern treten Erkältungen, Bronchial- und Blasenkrankungen unverhältnismäßig häufig auf. Von den behandelnden Fachärzten wird insbesondere auf die häufigen Krankenhausaufenthalte von Säuglingen hingewiesen, die aber nicht auf mangelnde Pflege und Sorgfalt zurückzuführen sind. Die geplante Siedlung ist endlich zu bauen, da die jetzige Unterbringung nicht mehr verantwortet werden kann.



Und so kam es zum Bau der Sinti-Siedlung in Georgswerder am Niedergeorgswerder Deich, trotz erheblicher Widerstände der ortsansässigen Bevölkerung; die Siedlung hat die Bezeichnung "Georgswerder Ring", weil sie ringförmig angelegt ist (siehe Abbildung). Der Bau der Siedlung sollte nach dem Willen des Hamburger Senates nicht zuletzt ein Akt der Wiedergutmachung für eine in der Nazizeit verfolgte ethnische Minderheit angesehen werden. Die Siedlung ist dreiseitig umgeben von Wäldern und Baumbewuchs und umfaßt 21 Hausgruppen aus zweigeschossigen Doppelwohnhäusern

**ÄNDERUNGS-SCHNEIDEREI
MARIA THEOCHARIDI**

Wittestr. 6
21109 Hamburg
Telefon 754 13 62



mit dazwischenliegenden Wirtschaftsräumen. Eine Gemeinschaftsfläche bildet das Zentrum der Siedlung. Die mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaues 1981/82 erstellten Häuser von 52 bis 105 qm wurden in Bezug auf Raumaufteilung und Ausstattung auf die Bedürfnisse ihrer Bewohner zugeschnitten, u.a. große Wohnküchen mit Kohlebeistellherden, beidseitig zu öffnende Lagerräume (in Georgswerder sind alle Häuser kleineren Formats selten unterkellert) usw.. Die gesamte Maßnahme erforderte einschließlich Grundstücks- und Erschließungskosten sowie der Verlagerung des ursprünglich hier befindlichen Sportplatzes von "Vorwärts-Ost" (3,6 Millionen DM) insgesamt ca. 18 Mio.DM und beinhaltet auch eine begleitende soziale Betreuung. Das Haus von Alma und Emil Weiß ist ausgestattet wie ein sehr gut bestücktes Museum: mit antiken Möbeln, Porzellan, Sammeltassen, Figurinen aus Bisquit-Porzellan, schönen Puppen, mit vielen Blumen und großen Spiegeln in schweren Goldrahmen, und die lebensgroße Marienstatue zeugt von der tiefen Gläubigkeit der Familie. Mittendrin das beherrschende Leben der Mutter Alma, mit der schwarzen Stirnlocke und dem kleinen Oberlippenbärtchen eine Zeugin vergangener Tage, mit einem von vielen Sorgen und Entbehrungen gezeichneten Antlitz und dunklen, warmen Augen, die nicht fröhlicher und lebendiger sein könnten. Sie war zeitlebens für die Versorgung der Familie zuständig, steht auch im hohen Alter immer noch arbeitend in der Küche, und daran wird sich auch nichts ändern. Und bemerkenswert, wie auch bei anderen Frauen der Familie, ist die herzliche Gastfreundschaft, die ihresgleichen sucht - nicht allein bei Festen - auch alltags und unangemeldet. Insgesamt leben nun am Georgswerder Ring etwa 45 Familien, und schon wird der Raum zu eng, deshalb siedeln und wohnen die übrigen 15 Familien der Sippe Weiß im Harburg/Wilhelmsburger Raum.

(wird fortgesetzt)

Alle Menschen sind gleich

Wir würden uns freuen, wenn ganz viele von Euch diese Sprachen erkennen und sie uns in der richtigen Reihenfolge aufschreiben. Selbstverständlich dürft Ihr Euch auch gegenseitig helfen oder mit Euren Eltern gemeinsam die Lösung suchen. Die Einsendungen müssen bis zum 29. Februar 1996 im Bürgerhaus, Mengestraße 20, 21107 Hamburg, eingetroffen sein. Wer die meisten richtigen Antworten hat, gewinnt das Spiel „Deutschlandreise“ (für 2 - 6 Spieler von 8 - 99 Jahren), gestiftet von Fa. Kleffmann.

Alle Menschen sind gleich.

Bütün insanlar eşittir.

All people are equal.

Wszystkie Ludzie sa
takiesame.

All Menschen sind gleich.

Sa Ljudi su isto.

Tous les hommes sont égaux.

Sare Manusch si jekh.

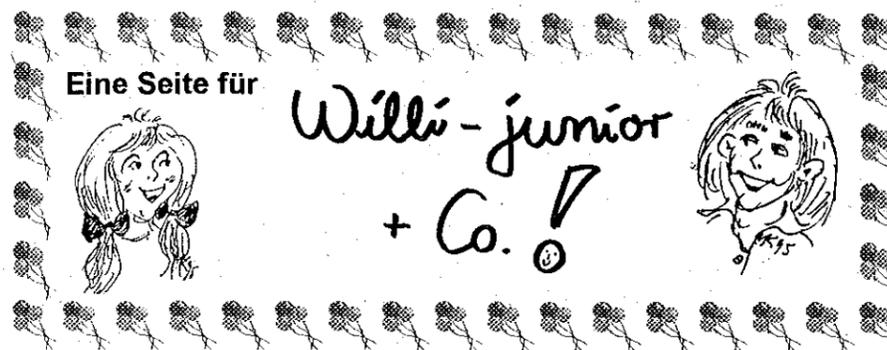


In der Schule wird gelacht...

Strahlend kommt Max aus der Schule nach Hause. "Vati, du hattest mir doch zehn Mark versprochen, wenn ich versetzt werde, nicht wahr?" "Ja, das habe ich", antwortet der Vater. Max: "Die hast du dir jetzt gespart!"

Markus geht zur Deutschlehrerin: "Frau Lehrerin, was heißt das, was Sie unter meinen Aufsatz geschrieben haben?" "Das heißt: Deutlicher schreiben!"

Helga muß zum Zahnarzt. "Wann kannst du denn nochmal kommen, Helga?" fragt der Doktor. "Also eigentlich jeden Morgen", antwortet Helga. "Nur nicht am Mittwoch - da haben wir



Eine Seite für
**Willi-junior
+ Co.!**

"Im Federkleid"
sagen die Spatzen
"sind wir gefeit"
sagen die Spatzen.
"Doch eins tut Not"
sagen die Spatzen:
"Ein bißchen Brot."
sagen die Spatzen.
"Weißt steht der Wald"
sagen die Spatzen
"und es ist kalt"
sagen die Spatzen.
"Doch Eis und Schnee"
sagen die Spatzen
"tun uns nicht weh"
sagen die Spatzen.
(Verfasser unbekannt)

Tiere im Winter

Die meisten Tiere, die bei uns leben, sind auch im Winter wach und auf den Beinen.

Im Herbst bereiten sie sich auf die kalten Tage vor. Tiere mit einem Fell verlieren die Haare ihres Sommerfells und bekommen eine warme dicke Felldecke. Vögel werfen ihre alten Federn ab, sie mausern, und bekommen ein dichtes Federkleid. In den kahlen Bäumen kann man gut beobachten, wie die Vögel sich aufplustern, um sich vor Kälte und Wind zu schützen.



Andere Tiere, zum Beispiel die Igel, fressen sich im Herbst ein dickes Fettpolster an. Damit müssen sie bis zum Frühjahr auskommen, denn im Winter gibt es für sie nichts zu fressen. Die Igel wühlen sich unter Laub oder in einem Reisighaufen eine Höhle, und wenn sie nicht gestört werden, schlafen sie dort von November bis April. Während des



Winterschlafs schlägt ihr Herz nur wenige Male in der Minute und die Körpertemperatur sinkt. Nur wenn es allzu kalt wird und der Igel im Schlaf zu erfrieren droht, wacht er kurz auf, um sich zu erwärmen.

Das Eichhörnchen legt sich im Herbst Vorräte für den Winter an. Es sammelt Nüsse, Eicheln und Bucheckern und vergräbt sie an verschiedenen Stellen. An kalten Tagen bleibt das Eichhörnchen in seinem Versteck und hält Winterruhe, bei mildem Wetter ist es unterwegs. So wie die Eichhörnchen verbringen auch die Hamster, Dachse und die Eisbären die Winterzeit in Höhlen und Verstecken.



Auch Frösche und Kröten und manche Fische werden zum Herbst träge und verbringen den Winter in Starre. Sie atmen kaum noch und ihr Herz steht fast still. Wer sie findet, könnte meinen, sie seien tot. Es gibt sogar Fische, denen macht es nichts aus, wenn ihr Teich fast bis zum Grund einfriert.



Zeichnungen:
Mariam Bande

Ausstellung im Bürgerhaus:

Unterbringung

Zur Geschichte von Wohnlagern in Hamburg 1930 - 1995
zwischen Zwangsunterbringung und Notunterkunft

(at) Vom 27.2. bis zum 9.3. zeigt das Bürgerhaus Wilhelmsburg in seiner Halle diese Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative Ausländische Arbeitnehmer e.V. und der Projektgruppe für die vergessenen Opfer des Nazi-Regimes in HH e.V.. Die Eröffnung ist am 27. Februar um 19 Uhr.

Die Ausstellung dokumentiert Lebensbedingungen in Hamburg während der letzten 65 Jahre. Im Zentrum stehen verschiedene Menschengruppen, deren besonderes Schicksal in einer geschichtlichen Periode beispielhaft herausgegriffen und anhand ihrer mehr oder weniger zwangsweisen Unterbringung in Hamburg dokumentiert wird.

Wohnverhältnisse sind ein wesentlicher Teil der Lebensbedingungen, denn sie sichern eines der menschlichen Grundbedürfnisse: Ein Dach über dem Kopf zu haben - in unseren Breitengraden überlebensnotwendig. Dennoch ist das Grundrecht auf eine Wohnung in einem der reichsten Industrieländer bis heute weder anerkannt noch verwirklicht. Gesellschaftliche Ausgrenzung und Stigmatisierung manifestieren sich in der Unterscheidung zwischen „Wohnung“ und „Unterbringung“. Das läßt

sich gerade zeigen, wenn man Phasen extremen Mangels an Wohnraum sowie Phasen extremer staatlicher Selektions- und Ausgrenzungsmaßnahmen hinsichtlich bestimmter Bevölkerungsgruppen miteinander vergleicht. Diesen Weg geht die Dokumentations-Ausstellung, die als historischen Rahmen die Zeit seit der Weltwirtschaftskrise um 1930 bis heute wählt.

Ein weiterer Aspekt ist die Darstellung, wie Menschen selbst versuchen, ihr Grundbedürfnis auf Wohnen abzusichern, im Widerspruch zwischen Zwang und Freiwilligkeit. In der Ausstellung kommen auch diejenigen zu Wort, die „Objekte“ staatlicher Unterbringungspolitik waren und sind. Deutlich abgegrenzt sind die untersuchten und dargestellten Wohnformen von allen Formen eindeutiger Inhaftierung und Internierung; allerdings gab es bei den in die Dokumentation einbezogenen Lagern Grenzfälle.



Foto: Heinz Wernicke

Unsere Gewinnerinnen strahlten...

(at) Die Überraschung war perfekt, als wir die Gewinnerinnen unseres Preisrätsels auf der Seite für „Willi jun. + Co.“ in der Dezember-Ausgabe am 24. Januar in die Buchhandlung Lüdemann eingeladen hatten und der Chef der Buchhandlung persönlich, Detlef Lüdemann, und Ursula Ottilie vom W.I.R ihnen beiden das Kinderlexikon als Preis übergaben ... denn eigentlich sollte es ja nur einen Gewinn geben!

Daniela Witt (rechts) zeigte sofort ihrem Bruder, der mit zum „Fototermin“ gekommen war, einige spannende Stellen in ihrem Buch, und **Mariam Bande** (links) zeichnete gleich zu Hause 4 Tiere aus dem Lexikon ab und schickte sie uns. Ihr findet sie auf der nächsten Seite.

**Restaurant
Bürgerhaus
Wilhelmsburg**
Mengestr. 20, 21107 HH
Tel. 7534507

**Täglich wechselnder
Mittagstisch - 8,50 DM**

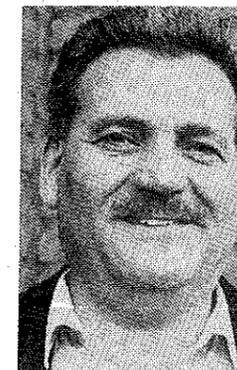
**Gerne richten wir Ihre
Familienfeier aus!**

**Wir haben geöffnet: 10 bis 23 Uhr,
Sa.: 17 bis 23 Uhr - Montags Ruhetag**

Im Gespräch mit...

**der Wilhelmsburger
Fußball-Altherren-Auswahl von 1967
- Spendenfonds e.V. -**

Unser Gesprächspartner war der Vorsitzende,
Uwe Hansen.



WIR:
Nirgendwo im Wilhelmsburger Telefonbuch ist die Wilhelmsburger Fußball-Altherren-Auswahl zu finden. Dafür begegnet man in unserem Stadtteil immer wieder Kleinbussen mit ihrem Schriftzug. Außerdem brauche ich nur jemanden, der sich auf der Elbinsel auskennt, nach der AH-Auswahl zu fragen... fast jeder kennt Ihren Verein. Wie erklärt sich das?

Uwe Hansen:
Die Frage nach der Telefonnummer beantwortet sich von selbst: Fast jeder kennt uns. Aber Spaß bei Seite: Jeder unserer nicht ganz unbekanntesten Mitglieder ist jederzeit ansprechbar und leitet den Gesprächspartner an das zuständige Vorstandsmitglied weiter. Außerdem ist der "Wilhelmsburger Hof" als unser Vereinslokal bekannt. Wer dort unter der Nummer 75 88 41 anruft, bekommt ebenfalls gerne Auskunft.

WIR:
Fahrzeuge für Behinderte sind ja wohl Ihre Spezialität. Wicviele haben Sie schon finanziert?

U.H.:
Insgesamt sind es jetzt acht. Die Gesamtaufwendungen dafür haben bisher etwa ein Drittel unseres bisherigen Spendenaufkommens ausgemacht. Das macht deutlich, daß wir uns auch vielen anderen Behindertenhilfen zuwenden. Der erste Bus wurde erst 1985 gekauft, weil wir erst von da an Mittel für so gewaltige Anschaffungen frei hatten, um Behinderte durch den Einsatz von Fahrzeugen aus ihrem oft isolierten Leben heraus zu helfen.

WIR:
Hat sich Ihre Gruppe gebildet, um in

dieser Weise Hilfe zu leisten, oder haben Sie sich erst später dafür entschieden?

U.H.:
Die offizielle Gründung war 1967 vor-
sätzlich für den guten Zweck. Aber: Es gab zuvor das Neujahrsspiel mit Mitwir-

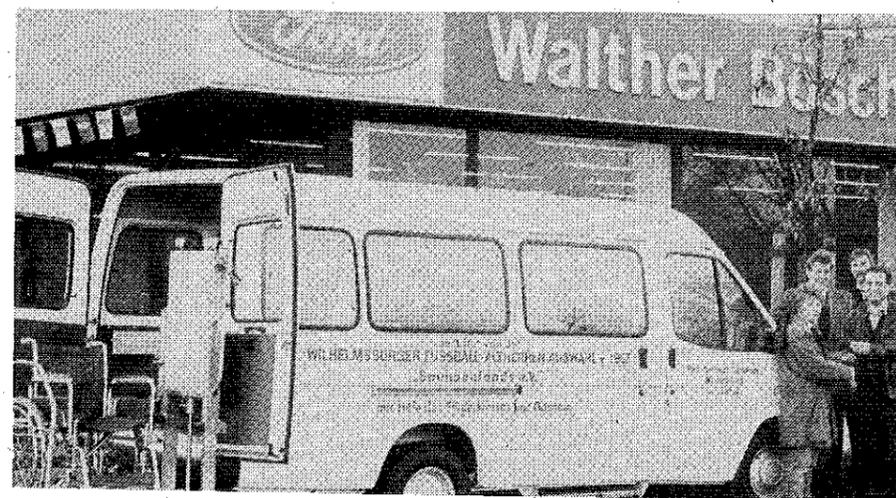


Foto: Uwe Hansen

kenden aus den verschiedenen Wilhelmsburger Vereinen in der Jux-Mannschaft 'FC Haurein'. Und dabei kam Geld zusammen, das wir nicht behalten wollten. Das war der eigentliche Anstoß, die Personenvereinigung 'Spielgemeinschaft Wilhelmsburger Fußball-Altherren-Auswahl' mit ihrer die Spendenkasse verwaltenden Abteilung "Spendenfonds e.V." zu gründen. Damit haben wir gleichzeitig eine klare Trennung zwischen der jeweils veranstaltenden "SG", und den Spendengeldern gezogen.

WIR:
Im Sommer 1994 haben Sie beim Stadtteilstfest auf dem Bürgerhaus-Gelände Hamburgs Erstem Bürgermeister, Dr. Henning Voscherau, die millionste Spendenmark präsentiert. Ist die nächste Million schon bald in Sicht?

U.H.:
Wir haben 27 Jahre für die erste Million benötigt. Dieses Ziel ist nur erreicht worden, weil jede eingenommene Mark

und Spende ohne Abzug ausschließlich zweckgebunden in den Spendenfonds geflossen ist. Dabei ist uns die einzelne Mark genauso willkommen wie Beträge mit Nullen dahinter. Wir hoffen, die zweite Million schneller zu schaffen. Wenn wir dazu die halbe Zeit benötigen, dann trifft das mit unserem 40jährigen Bestehen zusammen.

WIR:
Kann jeder, der für einen gemeinnützigen Zweck Geld braucht, sich an Sie wenden, oder wie kommt man zu einer Unterstützung durch Ihren Verein?

U.H.:
Wir haben eine Satzungs-Richtlinie, die die Zuwendungskriterien regelt. In erster Linie werden Hilfsmittel für behinderte Kinder in

Wilhelmsburg angeschafft, wenn es dafür keine Beschaffungsmöglichkeit durch dritte Kostenträger gibt. Wir springen immer nur dann ein, wenn der Staat mit seinen Mitteln an seine Grenzen stößt.

WIR:
Wer sind noch Zuwendungsempfänger oder können solche sein?

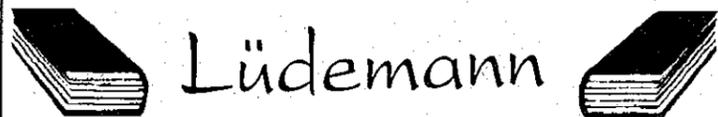
U.H.:
Alle Einrichtungen, die Behinderte, vor allem behinderte Kinder, in Wilhelmsburg betreuen. Grundsätzlich wird aber kein Bargeld weitergegeben. Unsere Ausgaben beschränken sich auf Rechnungsübernahme tatsächlicher Anschaffungen von Behindertenhilfen oder Projekte für Behinderte. Voraussetzung ist jeweils der prüfungsfähige Nachweis, der auch beim Finanzamt für Körperschaften standhält. Mit Anträgen befaßt sich der siebenköpfige Spendausschuß in seinen Sitzungen im zweimonatlichen Rhythmus. Die endgültige Entscheidung trifft der Vorstand nach Kassenlage.

WIR:
Können Sie Organisationen oder Einrichtungen nennen, die Ihnen besonders am Herzen liegen?

U.H.:
Wir behandeln alle Antragsteller, die die Voraussetzungen erfüllen, gleich. Aber es gibt Einrichtungen, in denen die



**Bastel-
bücher
für Ostern
und
Frühjahr
jetzt bei**



Die Buchhandlung in Wilhelmsburg
Fährstraße 26 · 21107 Hamburg
Telefon 040 / 753 13 53 Fax 040 / 75 22 963
Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr, Sa. 9 - 13 Uhr

Mitarbeiter nicht nur ihren Job ausüben, sondern wirklich für Behinderte Engagement auch über das Normale hinaus zeigen.

WIR:
Welche Wilhelmsburger Einrichtungen zählen dazu?

U.H.:
Vor allem das Lehrpersonal der Sprachheilschule am Kurdamm. Aber auch die Behindertengruppen der Kreuzkirchen-Gemeinde oder an der Paul-Gerhard-Kirche leisten besonders aktive Behindertenarbeit. Und auch das Krankenhaus Groß-Sand, das für alle Wilhelmsburger da ist, muß genannt werden. Genauso wie der LOTSE, der psychisch Kranke betreut und diese in unsere Gesellschaft wieder integriert. Für diese Arbeit haben wir seit mehr als 15 Jahren drei Wohnungen angemietet und zur Verfügung gestellt. Die Quote der Wiedereingliederung ist hier wesentlich höher als in vergleichbaren staatlichen Einrichtungen.

WIR:
Wie viele Fußball-Altherren gibt's denn überhaupt bei Ihnen?

U.H.:
Wir sind derzeit 63 Mitglieder in der Spielgemeinschaft - die ehemaligen Aktiven, die passiv dabeigeblichen sind, mitgezählt. Zum Spielerkader gehören derzeit 22 Spieler aus den sechs Wilhelmsburger Traditionsvereinen mit Fußballabteilungen.

WIR:
Kann jeder kommen und sagen: "Ich war mal Fußballer in der Kreisliga-Mannschaft xyz" und will bei Ihnen mitmachen?

U.H.:
Mitglieder in die Spielgemeinschaft werden, wie es in einer Auswahl üblich ist, berufen. Aber es kann jeder Interesse bekunden, der mitmachen möchte.

WIR:
Und die Voraussetzungen... ?

U.H.:
Die Spielklasse, in der ein Spieler gespielt hat, ist unwichtig. Erfüllt werden müssen nach der Satzung zur Aufnahme in den Kader der Spielgemeinschaft aber diese Merkmale: Das Alter muß 32 Jahre sein und man muß Ligaspieler in einer Wilhelmsburger Fußball-Ligamannschaft gewesen und Mitglied eines Sportvereins im Hamburger Fußball-Verband sein. Und der Antragsteller muß natürlich auch menschlich zu

uns passen und bereit sein, etwas für Behinderte zu tun.

WIR:
Was heißt das genau... ?

U.H.:
Nur mitwirken, um seinen Namen als Spielerpersönlichkeit noch ein paar Jahre hochzuhalten, das ist bei uns nicht drin.

WIR:
Und welche Möglichkeit gibt es noch, Mitglied zu werden?

U.H.:
Jeder Bürger kann für 100 Mark Beitrag im Jahr, von dem 60 Mark gleich in die Spendenkasse gehen, über den Förderkreis zu unserer Gemeinschaft gehören. 309 Mitglieder hat der Förderkreis schon. Hier identifizieren sich viele Wilhelmsburger mit unserer Arbeit, und auch Freunde aus vielen anderen deutschen Städten.

WIR:
Eigentlich kommt ja jeder Liga-Fußballer mal ins Altherren-Alter. Haben Sie Nachwuchssorgen?

U.H.:
Nein! Wer schon dazu gehört, ist Werbeträger für uns und gibt seine Erfahrungen in unserer Auswahl an Jüngere weiter.

WIR:
Und die kommen wirklich in Scharen zu Ihnen?

U.H.:
Zugegeben: Es ist - in einer Zeit, in der schon an Kreisklassenfußballer Sponsorengelder gezahlt werden - schwerer geworden, solche Fußballer zu mobilisieren, daß sie bei uns für ihr Mitwirken alles selber bezahlen müssen.

WIR:
Welche Kosten sind das?

U.H.:
Von der Spielkleidung waschen lassen, bis hin zur Gästeeinladung oder Fahrtkosten bei unseren Reisen müssen die Mitglieder der Spielgemeinschaft alles

Hobby-Künstler Süderelbe
im EKZ Wilhelmsburg
-Kleinkunst aus eigener Herstellung-
Mo. - Fr.: 9.30 - 18.30 Uhr; Sa.: 9 - 14 Uhr.



selber aufbringen. Aber wer sich zum Mitmachen entschieden hat, schwärmt schon nach kurzer Zeit über die Erlebnisse in unserer Gemeinschaft.

WIR:
"Wilhelmsburger Fußball-Altherren-Auswahl" - das klingt ein bißchen nach Sportlern, die nicht mehr so recht können oder dürfen, wie sie gerne möchten... ?

U.H.:
Wie gut die "Alten" noch Fußball spielen, davon konnte man sich erst kürzlich wieder bei unserem traditionellen Hallenfußball-Turnier gegen ganz starke Konkurrenz überzeugen. Schließlich kassieren wir ja Eintritt. Auch wenn das für den guten Zweck ist, so muß doch die Leistung stimmen.

WIR:
... Altherren klingt aber doch auch nach Gemütlichkeit und Geselligkeit?

U.H.:
Ja, darauf legen wir sogar viel Wert! Sie kommt auch nicht zu kurz. Wichtig ist hier, daß unsere Frauen mitziehen. Und mit den von uns ausgerichteten Festivitäten haben wir ja auch Erfolge. Das Wilhelmsburger Gesellschaftsleben liegt uns am Herzen und bringt ja auch immer wieder Geld in die Spendenkasse.

WIR:
Und wie ist Ihre Zusammenarbeit mit den Wilhelmsburger Sportvereinen?

U.H.:
Sie sind unsere Trägervereine. Probleme gibt es keine. Sieben Insel-Vereine sind offiziell Mitglied im Förderkreis.

WIR:
Wo kann jemand, der dieses Interview gelesen hat und zum Erreichen der zweiten Million beitragen will, seine Spende loswerden?

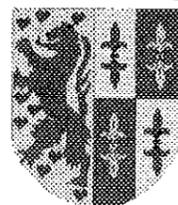
U.H.:
Unser Spendenkonto führen wir bei der **Commerzbank (BLZ 20040000) mit der Nummer 17-77937.**

Der Einzahler sollte seinen Namen mit kompletter Anschrift nicht vergessen, damit wir die beim Finanzamt abzugsfähige Spendenbescheinigung zusenden können. oder er wird Mitglied im Förderkreis. Eintrittsformulare gibt es im "Wilhelmsburger Hof" oder können beim Förderkreisobmann Ulrich Witthöft unter der Rufnummer 754 37 68 abgefordert werden.

Das Interview führte Axel Trappe.

GESCHICHTE VON WILHELMSBURG - 9

DIE ALTEN WILHELMSBURGER SCHULEN



(Mei) In Harburg, das damals etwa 2000 Einwohner zählte, wurde von Herzog Otto I, im Jahre 1541 die erste Schule errichtet. Sie hatte 2 Klassen und 2 Lehrer, es wurde unterrichtet in Religion, Lesen und Singen. Es ist nicht überliefert, wann in Wilhelmsburg die erste Schule entstand, aber 1624 war in Stillhorn schon eine Schule vorhanden. Der erste Lehrer in Wilhelmsburg war der Küster, der bei der Kirche angestellt war, um sie in Ordnung zu halten, die Glocken zu läuten u.ä.; aus dem Jahre 1663 berichtet das Kirchenbuch von einem Kirchenschuldienr. Die älteste Küsterschule war in dem kleinen Haus links vom Eingang zum Kirchhof, und da das Haus neben der Kirche lag, nannte man sie die Kirchenschule. Später wurde auf der anderen Seite des Still-

horner Kirchhofs eine zweite Schule errichtet, und als auch diese zu klein wurde, kaufte man das alte Amtshaus und richtete darin Klassenzimmer ein. Die Stillhorner Kirchenschule wurde zuerst nur von den dortigen Kindern besucht, später auch von Schülern aus den übrigen Teilen der Insel. Wegen der weiten Wege, besonders im Winter und bei schlechtem Wetter, konnten die Schüler oft wochenlang nicht am Unterricht teilnehmen, so baute man auch Schulen am Reiherstieg und in Georgswerder. Das älteste Schulhaus am Reiherstieg - schon 1685 erwähnt - wurde 1707 bei einem Deichbruch weggerissen, bei dem auch der Lehrer mit seiner Familie ertrank. Das damals entstandene Brack nannte man das Schulbrack. Später

wurde in der Nähe ein neues Schulhaus gebaut. Die erste Schule in Georgswerder war eine Bauernkate und stand am Niedergeorgswerder Deich, dort wurde von 1675-1861 unterrichtet. Die zweite Schule war ein größeres Haus mit Einliegerwohnungen für Lehrer (1861-1903), von 1902-1903 baute man dann die Schule an der Rahmwerder Straße. In Neuhof bestand bereits 1702 eine Schule, sie war untergebracht in der Stube eines Bauernhauses am großen Kirchhof, nach dem die Insel Neuhof früher benannt war. 1740 wurde ein Schulhaus erbaut etwa in der Mitte von Neuhof, das ungefähr 100 Jahre benutzt wurde. Später verlegte man die Schule an den Rethedeich, wo sie bis 1913 blieb, bis sie durch Blitzschlag abbrannte. Im gleichen Jahr wurde dann an der Reiherstieg-Seite eine neue, größere Schule errichtet. Später gab es auf der Insel 7 evangelische Schulen mit 80 Klassen und ca. 4000 Schülern. Die katholischen Kinder hatten eine Schule mit 28 Klassen und 1600 Schülern, die Schule II.

Der BUND zum Thema Deichrückverlegung:

Power to the Bauer...

In Wilhelmsburg will der Protest um die Deichrückverlegungen nicht abflauen. Mit gezielter Panikmache und vorgeschobenen Sicherheitsargumenten wird bei jeder Gelegenheit versucht, gegen den gesetzlich vorgeschriebenen „Natur-Ausgleich“ bei Deicherhöhungen Stimmung zu machen. Die Ausgleichsmaßnahmen sind nötig, weil die Deiche nicht nur erhöht, sondern auch verbreitert werden. Diese Verbreiterung der Deiche erfolgt meist zur Elbe hin, also auf Kosten des ökologisch wertvollen Vorlands. Sind es bei anderen Bauvorhaben häufig direkt die Auftraggeber, die versuchen, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu umgehen, sind es hier Deichvögte und Anwohner, sogenannte „Betroffene“, die

sich ohne jede Not vor den Karren von Grundstücksbesitzern und Pächtern der potentiellen Ausgleichsflächen spannen lassen. Viele Medien unterstützen diese Tendenz nach Kräften. So zitierte eine Zeitung neulich den Wilhelmsburger Deichvogt Peter Schlattermund, wie er den ökologischen Wert von Vorlandbiotopen, die Jahrzehntlang bei den zweifellos nötigen Deicherhöhungen vernichtet wurden, dem von Hafendecken gleichstellt. Man solle doch besser alte Hafendecken nicht mehr zuschütten. Auch diese seien ein Stück Natur, das durch Zuschütten einfach zerstört werde. Letztendlich sind die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen wie die geplanten

Deichrückverlegungen eine Errungenschaft, die der gesamten Gemeinschaft zugute kommt. Das sollten auch die Landwirte wissen, die ja laut Naturschutzgesetz zu den obersten Naturschützern zählen. Sie sollten ihre Baupower dafür einsetzen, sich gemeinsam mit den Naturschutzverbänden für eine gesunde Umwelt und funktionierende Ökosysteme einzusetzen. Nur so kann die Landwirtschaft in Hamburg Bestand haben. Gerade für die Wilhelmsburger kann es nur ein Gewinn sein, wenn in diesem Fall eine der schlimmsten Sünden der Vergangenheit, die Spülflächen, verschwinden. Auch die Investitionskosten für die Deichrückverlegungen von ca. 25 Millionen DM relativieren sich bei den Kosten der gesamten Deicherhöhungen von rund 1 Milliarde DM. An der Deichsicherheit darf natürlich nicht gespart werden, mit oder ohne Rückverlegung.

Paul Schmid, BUND

 **E. Linngrebe**
Inhaber Christel Hinsch
Raumgestaltung
Farben · Tapeten · Gardinen · Bodenbeläge
eigene Fußboden-Verlegerei
Veringstraße 83-85 · 21107 Hamburg · Telefon 75 75 12

Trasina
Mode für Sie in allen Größen
im Wilhelmsburger Einkaufszentrum
21109 Hamburg, Wilhelm-Strauß-Weg
Telefon 754 61 75

Wilhelmsburger Stadtteilmanagement Kommen AK Wil und FORUM Wilhelmsburg auf einen Nenner?

(at) Bereits im Dezember fand ein erstes „Wilhelmsburger Inselgespräch“ unter Leitung von Prof. Dittmar Machule vom Vor-Ort-Büro des AK Wil zum Thema „Stadtteilmanagement“ statt. Anhand des dabei verteilten 11-Punkte-Fragenkatalogs hat nun das FORUM Wilhelmsburg eine ausführliche Stellungnahme abgegeben. In einer Presseerklärung des FORUMs dazu heißt es: „Unser Konzept zielt auf erheblich erweiterte Möglichkeiten in Bezug auf Beteiligung, Vernetzung, Planung und Umsetzung bei der Stadtteilentwicklung Wilhelmsburgs. ... Vorstellungen, die das jetzt installierte Vor-Ort-Büro bereits als ausreichende Realisierung der erforderlichen Kapazitäten für ein Stadtteilmanagement ansehen, erteilen wir mit unserem Konzept eine Absage.“ Das Konzept des FORUM Wilhelmsburg fordert „eine Stärkung der Handlungsmöglichkeiten von Ortsausschuß und örtlicher Verwaltung, Stärkung der Einflußmöglichkeiten von Initiativen und Vereinen, Stärkung der Gestaltungsmöglichkeiten der Einwohner und Einwohnerinnen“ als oberstes Ziel. „Isolierte Entscheidungen der Fachbehörden müssen der Vergangenheit ange-

hören. Jede Einzelmaßnahme hat ihre Tauglichkeit im Rahmen eines Gesamtkonzepts für die Stadtteilentwicklung Wilhelmsburgs nachzuweisen. Jede Entscheidung muß auf ihre Sozialverträglichkeit und ihre Übereinstimmung mit den von den Einwohnern vor Ort entwickelten Perspektiven für die Verbesserung ihres Lebensstandortes hin überprüft werden.“ Sehr konkret wird anhand einiger der 7 „Sofortmaßnahmen“, die das Machul-Gutachten ausgewiesen hat, aufgezeigt, wie in diesem Sinn zügiger und effektiver an deren Realisierung herangegangen werden sollte. Gefordert werden - neben einer zentralen Einrichtung - drei dezentrale Stadtteilbüros (im Reiherstiegviertel, in Kirchdorf-Süd und im Bahnhofsviertel), besetzt mit festen Stellen, ergänzt durch Fachkräfte anderer Behörden und Fachrichtungen sowie durch ehrenamtliche Mitarbeiter. Finanzierungsmöglichkeiten weist das FORUM ebenfalls auf, u.a. aus Mitteln nach dem Arbeitsförderungsgesetz und aus EG-Programmen. Wichtig sei ein sofortiger Arbeitsbeginn: „Eine Vorstellung, die ein Stadtteilmanagement erst in der Nachfolge der Gut-

Mode-Eck
Sunda Waldeck
bei Karstadt (Haupteingang) - S-Bahn Wilhelmsburg

Damen- und Herrenmoden
- top-aktuell -
Für Damen: Größen 34-54
Typgerechte Farbanalyse

Wilhelm-Strauß-Weg 8, 21109 HH, Tel. 7541449

achterphase des Teams um Prof. Machule sieht, ist nicht akzeptabel. Nur bei sofortiger Einrichtung können die dringend notwendigen sichtbaren Erfolge auch kurzfristig realisiert werden.“ Für die Trägerschaft des Stadtteilmanagement schlägt das FORUM einen Trägerverein vor, überwiegend aus Wilhelmsburger Vereinen, Einrichtungen und Einzelpersonen gebildet. Das FORUM hat mit dem vorgelegten, 8seitigen Konzeptpapier seine „Schularbeiten“ zügig abgeliefert und einen konstruktiven Beitrag geleistet. Man kann auf das nächste Inselgespräch „Stadtteilmanagement“ gespannt sein!

Rolf Meerkötter
Bier-, Wein- und Faßbierdepot

ZAPFANLAGEN-VERLEIH
für 30 + 50 Liter Bierfässer.
- Kühlung + Druck -

Faßbier: Astra - Warsteiner vorrätig!

Neuhöfer Straße 7 (Banker)
21107 Hamburg, Telefon 75 87 01

Diakonie- und Sozialstation Wilhelmsburg e.V.
Reinstorfweg 12 · 21107 Hamburg

- BERATUNG Wir kennen die Finanzierungsmöglichkeiten durch Kranken- und Pflegeversicherung bzw. Sozialhilfe
- PFLEGE ZUHAUSE Wir leisten zuverlässig umfassende und individuelle Hilfe - an 365 Tagen im Jahr, auch nachts
- TAGESPFLEGE Wir unterstützen pflegende Angehörige und bieten Tagesversorgung in einer Gruppe mit Therapie- und Rehabilitationsmöglichkeiten
- HILFEN FÜR ANGEHÖRIGE Wir bieten Angehörigen von altersverwirrten Menschen eine spezielle Beratung und Gesprächsgruppe

FÜR UNS STEHEN SIE IM MITTELPUNKT • WIR SIND FÜR SIE DA
☎ 753 40 27

Wir haben unser Team für Sie erweitert!

Blütereit

Floristik & Geschenke
Braut- und Trauerschmuck

☎ 040-7508806

Inh.: Martina Naefcke, WEZ-Krieterstr. 18, 21109

Restaurant Klöndeeel

Der gemütliche Treffpunkt für ALLE im Herzen Wilhelmsburgs.
Jeden 1. Sonntagnachmittag Tanztee.
☎ 040 - 75 92 30

Reinstorfweg 9 (im Park des Pflegeheims)
Montag Ruhetag • Di - Sa 11⁰⁰ - 18⁰⁰
Sonntag 10⁰⁰ - 18⁰⁰
Täglich wechselnder Mittagstisch.

Wilhelmsburg - ein „krimineller Stadtteil“? Die aktuellste Polizeistatistik belegt, daß dies nicht so ist!

Der Ortsausschuß erhielt aufgrund einer Anfrage in seiner Sitzung am 17.01.96 Zahlen zur Kriminalitätsentwicklung in den ersten drei Quartalen (1.1. -30.09.) für das Jahr 1995. Leider sind diese Zahlen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse nur mit großer Vorsicht zu bewerten und mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres kaum zu vergleichen. Wir, die Leiter des Kriminalkommissariats und Polizeireviere in Wilhelmsburg, weisen hierauf immer wieder hin und haben dies auch anlässlich unseres Besuchs in der Donnerstagsrunde des Forum Wilhelmsburg am 18.1.96 verdeutlicht. Dennoch kommt es zu Fehlinterpretationen, wie es die Schlagzeile "Laubeneinbrüche wurden mehr" in einer Zeitung erkennen läßt. Tatsächlich ist aber eine Steigerung von Laubeneinbrüchen über das gesamte Jahr 1995 - gesehen im Vergleich zum Vorjahr - nicht zu registrieren. Nunmehr wurde am 31.1.1996 von Innensenator Hartmut Wrocklage die Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS) im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt, so daß auch wir die Entwicklung der Kriminalität in Wilhelmsburg/Veddel im Jahre 1995 verlässlich betrachten und vorstellen können.

In ganz Hamburg sind im Jahre 1995 22.385 mehr Straftaten begangen worden. Das sind 8,6 % mehr gegenüber dem Vorjahr. Die Polizeidirektion Süd, die den Bereich Hamburgs südlich der Elbe, den Vier- und Marschlanden mit Bergedorf/Lohbrügge und Stadtteilen wie Hamm, Borgfelde, Rothenburgsort, Billstedt, Veddel und Wilhelmsburg umfaßt, hat gegenüber anderen Bereichen Hamburgs sehr viel günstiger abgeschnitten. Hier konnte insgesamt ein Rückgang der Straftaten um 3,9% positiv verzeichnet werden.

Die Aufklärungsquote stieg um 1,7% auf 39,7%, bleibt aber unter der Quote in ganz Hamburg mit 44% (+ 4,7%). Betrachten wir Wilhelmsburg einschließlich der Veddel, so ist zunächst eine Steigerung der Gesamtkriminalität von 1,7% zu registrieren. Damit liegen wir zwar über dem Durchschnitt der Polizeidirektion Süd, bleiben aber weit unter der gestiegenen Gesamtkriminalität Hamburgs. Der schlechte Ruf von Wilhelmsburg/Veddel als angeblicher "Hochburg des Verbrechens" ist damit

erneut widerlegt. Insgesamt wurden in Wilhelmsburg-Veddel 7.779 Straftaten (7.650 im Jahre 1994) begangen. Im wesentlichen ist dieser Anstieg auf vermehrte Fälle in den Bereichen Ladendiebstahl und Betäubungsmitteldelikte zurückzuführen. Hier handelt es sich um sogenannte Kontrolldelikte, die nur durch unsere verstärkte Polizeiarbeit oder stärkeren Kontrolleinsatz in Läden und Kaufhäusern bekannt werden und das Dunkelfeld aufhellen. Daraus ergibt sich objektiv kein Zuwachs einer kriminellen Bedrohung. Betrachten wir einzelne Deliktgruppen, gibt es in Wilhelmsburg grundsätzlich keine besonderen Auffälligkeiten. Zwar ist in Wilhelmsburg - wie in ganz Hamburg - eine Zunahme der Gewaltdelikte zu verzeichnen, was in erster Linie auf Körperverletzungs- und Raubdelikte zurückzuführen ist. Wir werden dieser Entwicklung - wie schon im vergangenen Jahr - durch sofortiges Reagieren bei der Erkennung von Brennpunkten entgegenwirken. Auch hier zeigt Wilhelmsburg, daß die Zunahmen im Vergleich mit der gesamten Direktion Süd (Raub + 16%, Gewaltdelikte + 11,5%) unterdurchschnittlich ausgeprägt sind. Ein Großteil der Raubdelikte wird übrigens unter Jugendlichen durch das sogenannte "Abziehen" begangen, bei dem u. a. begehrte Kleidungsstücke abgenommen werden. Diesen Tätern scheint nicht klar zu sein, daß es sich hierbei objektiv um schwere Straftaten handelt, die mit Freiheits-

strafe nicht unter 1 Jahr bestraft werden. In diesem Bereich ist der Anteil nichtdeutscher Jugendlicher und Heranwachsender als Tatverdächtige im Verhältnis zur nichtdeutschen Bevölkerung in Wilhelmsburg/Veddel überproportional hoch. Ansonsten wird aus der Statistik deutlich, daß die nichtdeutsche Bevölkerung bei Straftaten nur in bestimmten Deliktbereichen überrepräsentiert ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die geringen Zahlen für ein solides statistisches Basismaterial nicht ausreichen. Darüber hinaus ist ein Teil der Straftaten nur durch Nichtdeutsche zu begehen (z. B. Verstöße gegen das Asylgesetz). Touristen und Durchreisende werden ebenfalls von der Kategorie Nichtdeutsche erfaßt. Wir alle wissen, daß eine Statistik wie die PKS kein Abbild der Verbrechenswirklichkeit sein kann. Dennoch wird wieder einmal deutlich, daß Wilhelmsburg und Veddel nicht so kriminalitätsbelastet sind, wie es immer wieder gerne - aus welchen Gründen auch immer - behauptet wird. Wir kennen die subjektiven Ängste vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger und wissen, daß dies nicht der objektiven Sicherheitslage entspricht. Wir versprechen, auch zukünftig mit unseren Kolleginnen und Kollegen alles zu tun, damit sich alle in unserem Stadtteil wohl und sicher fühlen können.

Eglof Riege, KK 44
Hans-Peter Moldt, PR 44

REFORMHAUS EKZ WILHELMSBURG
Wilhelm-Strauß-Weg 10, 21109 HH, Tel. 754 11 11

Eine Verbraucherstudie beweist hervorragende Kur-Ergebnisse!

Schoenenberger Schlankeits-Kur
im Reformhaus seit Jahren eine feste Größe.

1995 haben 1.800 Personen freiwillig einen Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt - mit einem „gewichtigen“ Ergebnis:
8,4 Pfund durchschnittliche Gewichtsabnahme bei allen, die den Schoenenberger Diätplan eingehalten haben. 97,2 % fühlten sich während der Durchführung wohl und 97,1 % bewerteten die Diät als sehr gut geeignet.




Umsetzung der Agenda 21 in Hamburg

(MG) Am 26. Januar 1995 fand im Bürgerhaus eine Veranstaltung vom BUND und MISEREOR statt. Es ging um die Umsetzung der Agenda 21 in Deutschland. Die Agenda 21 wurde 1992 in Rio von 170 Staaten dieser Erde entwickelt. Das Ziel ist die nachhaltige Entwicklung der Erde unter Bürgerbeteiligung. Der Umgang mit dem Naturkapital muß so sein, daß künftige Generationen ebenso ihre Bedürfnisse befriedigen können, wie alle jetzt lebenden Menschen. Es geht um einen Gerechtigkeitsbegriff, der weltweit und generationsübergreifend ist.

Das heißt für die Industrieländer: Eine deutliche Verminderung des Rohstoff- und Energieverbrauchs, um Platz für die Entwicklung der Länder des Südens zu schaffen.

Es geht nicht, daß alle Menschen auf der Erde so leben wie wir jetzt. Wir müssen daher Vorbild sein für eine Veränderung/Reduktion und zeigen, wie man ökonomisch wirtschaften und leben kann.

Um die Umsetzung dieser Ziele für Deutschland aufzuzeigen, haben der BUND und MISEREOR bei dem Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH eine Studie in Auftrag gegeben, die im Bürgerhaus vorgestellt wurde. Sie heißt: Zukunftsfähiges Deutschland. Sie soll Wege aufzeigen für ein zukunftsfähiges Deutschland, eingebettet in ein zukunftsfähiges Europa und eine zukunftsfähige Erde. Es werden die Ziele für die nächsten 20 und 50 Jahre festgelegt im Hinblick auf die Umwelt und den Energieverbrauch. Es geht darum, wie wir in Zukunft leben wollen.

Fangen wir in Hamburg an. Herr Senator Vahrenholt hatte allerdings Zweifel an der momentanen Mehrheitsfähigkeit. Die Umweltbehörde wird sich jedoch für den Durchbruch einsetzen. Dazu ist eine ökologische Steuerreform notwendig. Die Umweltbehörde wird drei Foren zu diesem Thema initiieren. Erhard Pumm vom DGB Hamburg bedauerte die Entsolidarisierung der Gesellschaft. Ohne Erhalt des Sozialstaates wird es auch kein zukunftsfähiges Deutschland geben. Es soll global gedacht und regional gehandelt werden. Es werden betriebsbezogene Umweltseminare angeboten. Vielleicht gelingt es mit dem Bündnis für Arbeit, diese Gesellschaft weiter zu entwickeln.

Die Kirchen und die Handwerkskammer stehen der Studie positiv gegenüber und wollen an der Umsetzung mitarbeiten. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden dann Vorschläge für die Umsetzung erarbeitet. Noch in diesem Jahr sollen die politischen Forderungen und Ziele für Hamburg festgelegt werden.

Die „Agenda 21“ ist auch Ansatzpunkt für das Kolloquium „Nachhaltige Stadtentwicklung - Konzepte und Projekte“, das die Studiengruppe Entwicklungsprobleme der Industriegesellschaft (STEIG) e.V. und die Deutsche Gesellschaft CLUB OF ROME am 24./25. Februar im Haus Rissen veranstaltet. Übrigens wird dort auch Axel Trappe einen Bericht über die Erfahrungen der Bürgerinitiativen in Wilhelmsburg geben. Wer sich für diese Veranstaltung interessiert: Im Bürgerhaus ist ein ausführliches Programmblatt erhältlich.

Kurz und bündig:

Vereinswettbewerb „Wir sind Hamburg“

Hamburg Welle 90,3 und Haspa wollen Kreativität und soziales Engagement von Vereinen belohnen! Als Gewinne winken insgesamt 20.000 DM und eine Vorstellung des Vereins durch den NDR. Nähere Informationen liegen bei allen Haspa-Filialen aus.

SPD Reiherstieg: Neuer Vorsitzender

Der Wilhelmsburger SPD-Distrikt „Reiherstieg“ hat einen neuen Vorsitzenden: Gewählt wurde Jürgen Könecke. 2. Vorsitzende wurde Nicole Lauterbach, Kassierer Bernd Hansen. W.I.R. gratulieren!

Telefonnummer war falsch:

Im letzten W.I.R. informierten wir über das Beratungsangebot der BAGS für Frauen. Wie uns jetzt die Beratungsstelle an der Kaiser-Wilhelm-Str. 100 mitteilte, ist in dem bereits verteilten Faltblatt die Telefonnummer falsch angegeben gewesen (und im W.I.R. auch). Hier die richtige Nummer: **Tel. 35040.**

„Butterfahrten“ der DGB-Senioren

Für die Butterfahrten der DGB-Senioren nach Travemünde - und von dort auf Tour mit der „Baltic Star“ - gibt es jetzt die Fahrkarten zum Preis von 12 DM auch im Bürgerhaus Wilhelmsburg zu kaufen. (Die Kassenzzeiten finden Sie auf S. 19 unter den „Tips“).

Die nächsten Termine: **1. und 15. März.** Abfahrt ist jeweils um 7.30 Uhr am Bürgerhaus-Parkplatz (Reinstorfweg).

DAS ANDERÉ LOKAL

Pianola

CAFÉ

DRINKS SNACKS

*Sonnabend ab 9 Uhr geöffnet,
an allen anderen Tagen
ab 15 Uhr geöffnet.*

Inge & Willi Adomeit
Vogelhüttendeich 62 · 21107 HH
Tel. 75 85 87

Wilhelmsburger Details

Gerhard Pump aus Altona, geboren und aufgewachsen in Wilhelmsburg, hat sie erkannt, die schöne Wandleuchte von unserer alten Mühle an der Schönenfelder Straße, die wir als „Wilhelmsburger Detail“ in unserer Januar-Ausgabe vorstellten. Sie auch?

Lange Zeit fehlte sie, denn von einem Restaurierungsauftrag kam sie nie zurück, blieb einfach verschwunden. Seit einigen Jahren nun hängt die von Heinz Wernicke fotografierte Nachbildung am alten Platz.

Der Wilhelmsburger Windmühlenverein e.V. sorgt sich übrigens um die Erhaltung und Restaurierung der Mühle. Wer dabei mithelfen will, kann seine Spende auf das Konto des Windmühlenvereins

Kto. 1263 121 574

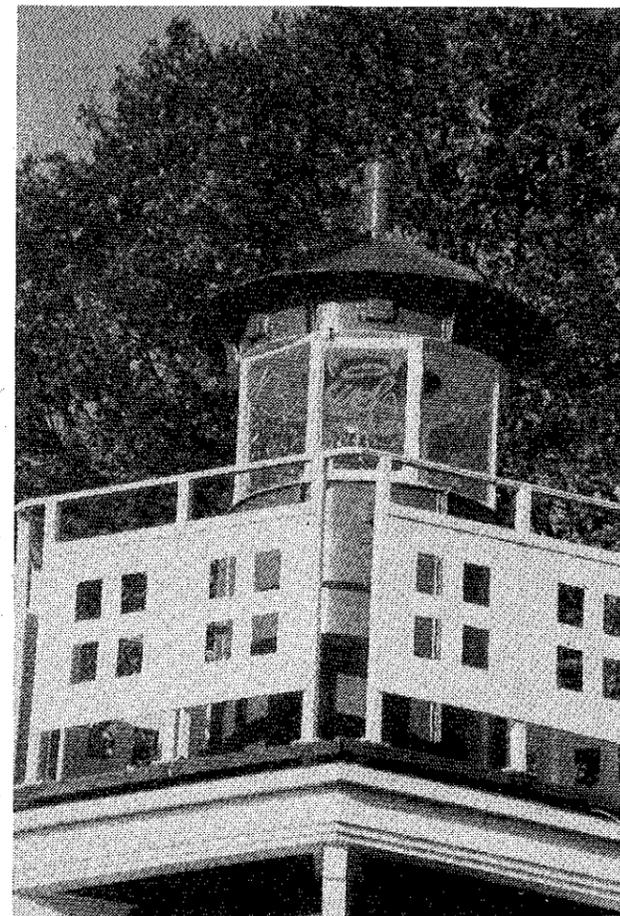
bei der Haspa (BLZ 200 505 50)

überweisen. Und wer die Mühle einmal von innen besichtigen will, kann einen Termin mit Carsten Schmidt unter Tel. 7543849 vereinbaren.

Eine andere Leuchte ist das Detail, das W.I.R. für Sie in dieser Ausgabe abbilden. Viele kennen es. Können Sie es einer Wilhelmsburger Sehenswürdigkeit zuordnen?



Fotos: Heinz Wernicke



Gesprächsabende zum Thema Lebensformen

(at) „Lebensformen“ ist das Thema der Nordelbischen Synode; begleitend dazu lädt die **Kreuzkirche** zu Gesprächsabenden zum Thema Beziehungen / Nicht-Beziehungen / Nicht-Mehr-Beziehungen ein, dem derzeitigen Dauerthema in Familien, am Arbeitsplatz, unter Nachbarn und in Fernseh-Talk-Shows. In der Kirche sind die „Lebensformen“ auch in's Gerde gekommen: Homosexuelle Paare wünschen sich den Segen für ihre Beziehung, Geschiedene denken über Gottesdienste zur Trennung nach.

Beziehungen in unserer Gesellschaft sind im Wandel. Wir müssen uns entscheiden, wie wir sie gut heißen. Die Gesprächsabende sollen dazu Hilfen geben und die Haltung der Kirche erklären. Hier die Termine: **20.2.** (mit Pastor R. Jarchow, AIDS-Seelsorger), **5.3. und 19.3.**, jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Kreuzkirche, Kirchdorfer Str. 173.

IN SACHEN.....

US JEANSMODE

Wilhelmsburger EKZ · 040 / 754 61 41
.....IMMER GUT BERATEN

38 Jahre in Wilhelmsburg

UMARBEITUNGEN

ZAUBERN NEUEN GLANZ

*handwerklich
gefügter
Schmuck aus
Trauringen*

**Juwelier
DELS**
immer ein gute Wahl

Wilhelmsburger Einkaufs-Zentrum · Am Markt · 21109 HH · 7 54 38 13

Glaserei VOLKER BURMEISTER

Bau-Reparaturverglasungen

Bilder + Spiegel + Glasverkauf

Möbelgläser + Schrankscheiben

Glasschleiferei · Fenster + Türen

Vogelhüttendeich 24

Tel. 040-75 86 92

21107 Hamburg

Fax 040-75 70 66

Alles rund ums Glas